

Bezugsgebühr:

Wiederlich für Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe durch einen Boten...

Dresdner Nachrichten

Lampions Kottlön-Fabrik 21 Am See Oscar Fischer Am See 21

Anzeigen-Caril.

Wannabes von Kottlönfabriken bis zum 1. März...

Bernhardstraße: Nr. 11 und Nr. 2008.

Königlich mit Jümmisylwärsen mit Wenzel E. Böhm's rother Gartenschlauch

Julius Beutler, Dresden, Wallstrasse 15 empfiehlt in grösster Auswahl: Eiserner Oefen und Herde

Otto Buchholz 28 Annenstrasse 28 Hute jeder Art Eigene Fabrik.

Bruchleidenden empfiehlt seine vorzüglich passenden und sichere Hilfe bietenden Bandagen eigener bewährtester Konstruktion: Bandagist und Orthopäde M. H. Wendschuch sen., nur Marienstr. 22b

Nr. 146. Spindel: Wichtige Vorgänge im Flottenbereich. Schlußteil Grönländ. Tummeltrieb, Bezirksauschub. Japantische Lebenswunderlichkeiten, Offiziersverurteilung, Karl Alexander-Denkmal in Weimar, Wärmere, meist heiter. Sonnabend, 27. Mai 1905.

Flottenverein.

Als vor einigen Tagen die Nachricht durch die Presse ging, die Generale Menges und Keim hätten ihren Austritt aus dem Vorstand des Deutschen Flottenvereins erklärt...

von englischer Seite auf den Kaiser ein gewisser Druck ausgeübt worden sein soll, dahingehend, die „englischfeindliche, herausfordernde Politik“ des Flottenvereins ausdrücklich zu mißbilligen.

angenommene § 80c enthält im Absatz 2 das Verbot des Wagnens und bestimmt, daß die Arbeiter auf ihre Kosten das Recht haben, durch einen Vertrauensmann das Verhalten bei Festhaltung der ungenügenden oder vorübergehenden Teil der Belohnung über Wochen zu lassen.

Man hat auf den Staatssekretär von Tirpitz und seinen Mittelsmann Admiral Hollmann, auf Zentrums-Einflüsse und auf England hingewiesen, und wir glauben auch, daß diese Kombination im großen und ganzen zutreffend sein wird.

Der Deutsche Flottenverein, der jetzt seine Verammlung in Stuttgart abhalten wird, steht somit mehr oder minder vor der entscheidenden Frage: Volksverein oder Reichsregierungsverein?

Diese Bedenken sind wahrscheinlich der Präsident des Vereins, Fürst zu Salm-Horstmar, in der ihm vom Kaiser in Wiesbaden gewährten Audienz klar geltend gemacht haben, denn sonst könnte man sich nicht die überraschende Kunde erklären, daß der Konflikt als beigelegt zu betrachten sei.

Neueste Drahtmeldungen vom 26. Mai.

Deutscher Reichstag. Berlin. (Bris.-Tel.) Die Kommissionen des Reichstags hatten die auf heute früh anberaumten Sitzungen - mit Rücksicht auf die Abgeordnetenhausung - wieder abbestellt.

Setzt ist der Staat von Friedrich Schiller

h- te on. arate 00 M. stenlos ersolbo ornial. ocin 100 M. 00 31. Ne 28

tramsanträge angenommen. — Nr. 80f. der Bestimmungen über die Arbeiterauschüsse enthält, beantragte Abg. Fisch...

Genickstarre. (Priv.-Tel.) In Wilsdorf starben der Nachwächter...

Der russisch-japanische Krieg. Petersburg (Priv.-Tel.) Russische Kriegs-Korrespondenten...

London (Priv.-Tel.) Die große Nordische Telegraphen-Gesellschaft...

Tokio. Baron Komura, der Minister des Auswärtigen...

London (Priv.-Tel.) Der „Daily Chronicle“ meldet aus...

Zur Lage in Rußland. Petersburg (Priv.-Tel.) In Alexandropol (Kaukasus)...

Warschau (Priv.-Tel.) Die Zahl der Opfer der letzten...

Berlin (Priv.-Tel.) Das Programm für die Charitaten...

Berlin (Priv.-Tel.) Der neue Gouverneur von Südböhmen...

Berlin (Priv.-Tel.) Im Wladschec-Stoß bringt jeder Verhandlungstag...

Leipzig (Priv.-Tel.) Das hiesige Landgericht hat den...

Leipzig (Priv.-Tel.) Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...

Greiz (Priv.-Tel.) Die Meldung, daß der Regent...

Greiz (Priv.-Tel.) Die Meldung, daß der Regent...

Taufen des Komprebiers Maurig lediglich von juristischen Gründen geleitet gewesen.

Münster (Priv.-Tel.) Gegen das freisprechende Urteil gegen den Divisionsarzt...

Paris (Priv.-Tel.) Die Königin-Mutter von Spanien richtete an den Präsidenten...

Paris (Priv.-Tel.) Eine Anzahl Abgeordneter hat in der Kammer einen Antrag...

Madrid. Unter den Vorlagen, die mit Genehmigung des Königs...

Bern (Priv.-Tel.) Der ultimative Brief in Faldo (Tessin)...

Belgrad (Priv.-Tel.) Bestimmt verläuft heute, daß Boštich im Amte verbleiben...

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Verzeichnis von Depeschen: Wien 20.50, München 10.50, Rom 11.50...

Verzeichnis von Depeschen: Wien 20.50, München 10.50, Rom 11.50...

Verzeichnis von Depeschen: Wien 20.50, München 10.50, Rom 11.50...

Verzeichnis von Depeschen: Wien 20.50, München 10.50, Rom 11.50...

Verzeichnis von Depeschen: Wien 20.50, München 10.50, Rom 11.50...

Verzeichnis von Depeschen: Wien 20.50, München 10.50, Rom 11.50...

Verzeichnis von Depeschen: Wien 20.50, München 10.50, Rom 11.50...

Verzeichnis von Depeschen: Wien 20.50, München 10.50, Rom 11.50...

Wiederkehr, sondern aus dem Verlangen- und Gedächtnis. Ebenso...

— Eine zeitgemäße Reorganisation hat die badiische Eisenbahnerverwaltung...

— Au dem Artikel „Turn-Unterricht an den höheren Schulen“...

— Die Sammlungen für Errichtung eines Schiller-Denkmal in Dresden...

— Unter Anwesenheit des Herrn Generalsmajors Oberberg...

— Am Mittwoch, den 24. d. M., veranstaltete der Sächsische...

— Die hiesige sozialdemokratische Zeitung gerät bei dem...

— Die hiesige sozialdemokratische Zeitung gerät bei dem...

— Die hiesige sozialdemokratische Zeitung gerät bei dem...

— Die hiesige sozialdemokratische Zeitung gerät bei dem...

— Die hiesige sozialdemokratische Zeitung gerät bei dem...

— Die hiesige sozialdemokratische Zeitung gerät bei dem...

— Die hiesige sozialdemokratische Zeitung gerät bei dem...

— Die hiesige sozialdemokratische Zeitung gerät bei dem...

— Die hiesige sozialdemokratische Zeitung gerät bei dem...

— Die hiesige sozialdemokratische Zeitung gerät bei dem...

Ortliches und Sächsisches.

Auf ein an den König anlässlich des Geburtsfestes vom Konföderativen Verein...

König Friedrich August hat genehmigt, daß der Kammerdiener...

Gestern mittag wurde vom Trauerhause, Terrassenstr. 29...

Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...

Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...

Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...

Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...

Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...

Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...

Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...

Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...

Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...

Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...

Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...

Die hiesigen Barbier- und Friseur-Gesellen...





Familiennachrichten.

Geboren: Dr. Tittmanns S., Leipzig; Felix Georg...

Verlobt: Gertrud Gert, Markgrafstädt m. Kaufmann...

Verlobt: Verlobungsbüchler Wilhelm Weicher m. Emma...

Geboren: H. V. Sauer geb. Müller, Frankenhofen...

Geboren: H. V. Sauer geb. Müller, Frankenhofen...

Geboren: H. V. Sauer geb. Müller, Frankenhofen...

Geboren: H. V. Sauer geb. Müller, Frankenhofen...

Geboren: H. V. Sauer geb. Müller, Frankenhofen...

Geboren: H. V. Sauer geb. Müller, Frankenhofen...

Geboren: H. V. Sauer geb. Müller, Frankenhofen...

Statt besonderer Meldung!

Heute nachmittag 5 1/2 Uhr verschied sanft und schmerzlos nach langen schweren Leiden mein teurer Vater, unser...

Herr Julius Joseph Ruppel

Postdirektor a. D., Ritter pp.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an...

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 28. Mai nachmittag 1/2 Uhr von der Vorentationshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeig!

Donnerstag nachmittag 1/2 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere treu...

Frau

Anna Marie Teichmann

geb. Liebers.

Dies zeigt tieftrauernd an

Dresden, den 28. Mai 1905

Moritz Teichmann, Amtsgerichtsrat a. D., nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag den 28. Mai nachmittags 2 Uhr von der Vorentationshalle des Annen-Friedhofes (Vöbtau) aus statt.

Mittwoch abend 1/2 Uhr verschied in Weiskoba nach langem Leiden

Frau

Minna verw. Bernhard

verw. verehelicht Richter geb. Mahn

im 62. Lebensjahre. Dies zeigt betrübt an

Moritz Mahn als Bruder nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 27. d. M. nachmittags 3 Uhr von der Vorentationshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt, wo auch zugehörte Blumenpenden abzugeben sind.

Verloren \* Gefunden.

Entlaufen

ein brauner Jagdhund, gezeichnete Vorderbeine. Abzugeben...

Kirchennachrichten

Am Sonntag Abend, den 28. Mai und die folgenden Sonntage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Soll und Sollen

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Freitag

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Sonntag

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Montag

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Dienstag

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Mittwoch

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Donnerstag

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Freitag

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Sonntag

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Montag

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Kirchliche in Vorstadt Grotzen.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

C. Deutsch-katholische Gemeinde.

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

D. Andere Kirchen und Religions-

Text: Rom. Kap. 16, 23-28. 18. Mai, 6-10.

Wagenleidenden

teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit...

Pianino

berühmt. Fabrik sofort ganz aufergebend billig zu verkaufen...

Türen u. Fenster

ein Gartengeländer, Lore, ein Trepp, etc., Türschlie...

Kaufe

Stieferei, Porzellan, Bild, Spiegel u. s. w. Mann...

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an Prof. Dr. Hans Pässler...

Herr Carl Hildebrandt, Schneidermeister in Buchholz-Dippelsdorf, im 90. Lebensjahre sanft verschieden ist...

Seite 5 'Dresdener Nachrichten' Sonnabend, 27. Mai 1905 Nr. 146

Wenig gebielte  
touschöne  
**Flügel**  
für W. 350.— bis W. 700.—  
kleines Format,  
billigt bei  
**August Förster**  
Waldenstraße 8  
Centraltheater-Passage.

**Wafulatur.**  
Wer kauft solche? Gut erhaltene Wafelbrotchen, Effekt mit Preisangabe u. D. F. 694 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Kontrollkaffe,**  
wenig gebt., 300 W. (neu 1450 W.).  
1 Schreibrück 12 W. zu verk. Erf.  
unter Z. S. 875 Exp. d. Bl.

**Lebr. eiserne Bauwinde**  
Dopp. überlegt mind. 50 Kilo. Lasten.  
I kauft an D. P. 4408  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Geldschrank**  
im Preis von 265 W. für nur  
185 W. und einen 1.25 W. Pf.  
H. Arnold, Grünstraße 10.

**Vollmilch.**  
4-500 Liter gutgetriebene Vollmilch  
gibt Nützlich an folgende  
Abnehmer bald ab. S. Off. u.  
J. 5197 Exp. d. Bl. erbeten.

**Heu.**  
Ei. 1000 Str. Wiesen-  
u. Gradenheu hat noch frische  
Hollendorfer zu verkaufen  
**F. Z. Ast.**  
Gutjahr. Dreyen-Hof zu verk.  
Pottsdamerstr. 10. Gartenhaus 1.

**Wolfram,**  
Victorshaus, II.,  
empfehle tonschöne gebielte  
**Pianinos**  
Büchener, Viele, Vollkommen  
von 260 Mk. an.  
1 Harmonium 100 Mk.  
1 Piano 90 Mk.

**Unterrichts-  
Ankündigungen.**  
**Steuerreklamationen!**  
Langjährig erfolgreich!  
Wenige, Gedächtnis, Tafellied.  
Literat. R. Schneider,  
Grosse Brüdergasse 37, II.

**Nachhilfestunden**  
im Engl. u. Franz.  
ca. 10. u. 12. Uhr. West. Erf.  
unt. W. J. 843 Exp. d. Bl.

**Hochober-**  
Tafelkochen und dergl. Gelegenheits-  
kochen! Schwimmbad,  
 Schnell und billig! O. Hahn,  
Gruner Str. 35.

**Privat-Kurse**  
für Erwachsene in Tages- oder  
Abendstunden in nachfolgenden  
beliebigen einzeln auswählbaren  
Fächern:  
Buchführung, Rechnen,  
Korrespondenz, Wechsel-  
kunde, Schönschreiben,  
Handisch, Deutsch (Sprach-  
schule), Griechisch, Rechts-  
schreiben, Geometrie,  
Zeichnen, bei. Bauzeichnen,  
Literatur, Stenogr., Geo-  
graphie, Englisch, Franzö-  
sisch, Volkswirtschaft,  
Wissenschaften, Maschin-  
zeichnen.  
Getrennte Abteilungen für ältere  
und jüngere männliche u. weib-  
liche Personen.

**Handels-Akademie**  
u. Höhere Fortbildungs-  
Schule  
Dresden A.  
Moris-Str. 3  
Direktion: 2 Treppen  
Teleph. Amt 1, 257

**Englische,**  
französische, ital. Sibel und  
Klassen beginnen neu.  
**Berlitz School,**  
Prager Strasse 41.

**Auskunft,  
Prospekt  
frei.**  
Amt 1,  
8062.

**Rackows**  
Unterr.-Anstalt  
für Schreiben, Handels-  
fächer und Sprachen,  
**Altmarkt 15,**  
und Leipzig,  
Universitäts-Strasse 2.

Schnelle und gründliche Vor-  
bildung für den Beruf als Buch-  
halt., Korrespond., Stenogr., Ma-  
schinenschreib. Kurse für Damen  
und Herren.  
Befähigte und fleißige Schüler  
werden vom Institut direkt  
placiert. Im Jahre 1904 wurden  
in Dresden allein 209 Ga-  
tanzen von Geschäftsinhabern  
gemeldet. Dir. Rackow.

**Dresdner Cabaret.**  
Eröffnung 1. Juni 1905.  
**Pa. Attraktionen!!**

Empfehlenswerte Partie  
nach dem idyllischen  
Pöhngrund.

**Meierei.**  
Beugen zu erreichen mit Bahn  
Wintzenberg oder Gletsch. Nichts-  
höfchenbröckchen. **Gondelfisch,**  
Rinderweidplatz. **Gelbeiten.**  
Für Vereine und Gesellschaften  
schöner Saal frei jeden Wochen-  
tag, sowie jeden 4. u. 5. Sonntag  
im Monat.  
Besitzer **Oscar Gammitz.**  
Telephon:  
Amt Köhnenbröckchen 2038.

**Eröffnung**  
**Zechelhöhe**  
neben.  
Endpunkt der elektrischen Straßenbahn.

**Schiebbocksmühle**  
(Post Weidstropf), 1/2 Stunde v.  
d. Dampfstationen Gauenitz  
und Niederwartha, im herrlichen  
Frühlingsschönheit, bei Sauer-  
bachtal) idyllisch gelegen. Neuhau-  
m. schön. Saal (Konzertsaal),  
schatt. Garten, großer Park,  
Hochachtungsvoll **H. Schübe.**

**Gasthof Klipphausen**  
bei Wildstruß.  
Größter Saal der Umgegend,  
großer Lindengarten mit Kegel-  
bahn. Ausblick erster Bier-  
h. Kaffee und selbstgebackenen  
Brotchen. Billiger Mittagstisch.  
Eigene Fleischerei.  
Berühmte Touristen, Vereinen  
und Schulen einer gütigen Be-  
achtung empfohlen.  
Hochachtungsvoll  
**Otto Schöne.**  
Rundreisebillet Niederwartha-  
Wildstruß.  
Billige schöne Sommer-  
wohnungen.

**Martins**  
**Weinstuben,**  
7 Sandhausstraße 7.  
Täglich frischen Spargel.  
Frühe Waldweiber-Gewölz.  
Clara u. Wanda Janner.

**Weinstube**  
Oppellstr. 23.  
Gehste mit nach

**Geestemünde?**  
Nehzes Weinstuben,  
Zabudgasse 25.

Das  
febenswertliche  
**Weinrestaurant**  
ist doch das schöne  
**Paradies,**  
Gr. Meißner Str. 8.  
Grill. Meine.  
Bier besucht.

**Restaurant**  
„Zur Carolabrücke“,  
König Albert-Str. 21.  
Gute Küche und Getränke.  
Täglich frischer Spargel.  
S. S. S. S.

**Weinstuben**  
Zum Weinstock  
Reitbahnstrasse 5.

**Kurhaus**  
Kleinzschachwitz  
nach einiaue Sonntage  
**Saal frei.**

**Bad Liegau b. Radeberg**  
Probette gratis.  
**Seifersdorf**  
bei Radeberg,  
Kur- und Erholungsort,  
gebiht gelegen, bietet reiche Ab-  
wechslung durch reizende Spazier-  
gänge in dem herrlichsten Seifers-  
dorfer Tal u. Umgebung. Günstige  
Wohnungsverhältnisse, mögl.  
Preise. Gute Gasthöfe vorhanden.  
Nähere Auskunft erteilt Gasthofs-  
besitzer **Walther** daselbst.

Die  
**Meixmühle**  
ein selten schöner Ausflugsort!  
Von Pillnitz durch den herr-  
lichen Naturpark **Friedrichs-  
grund** in 30 Min. bequem zu  
erreichen.  
**Vorzügliche Verpflegung**  
zu niedrigen Preisen.

**Frischer**  
**Maitrant!**  
**Tiedemann & Grahl,**  
9 Seestraße 9.  
Der lohnendste  
Frühjahrs-Ausflug  
ist unstreitig nach  
**Tharandt.**  
Das Städtchen im Frühling-  
schöne seiner Wälder ist einzig  
schön.  
Ein Naturfreund.

**Bürger-  
Verein**  
für  
Neu- und  
Antonstadt-  
Dresden.  
Der Bürgerverein für Neu-  
und Antonstadt unternimmt  
Sonntag den 28. Mai  
einen  
**Ausflug**  
nach dem Jägerhof in Nieder-  
schönitz.  
Treffpunkt 2 Uhr Wilder  
Wann.  
Der Vergnügungsaudschuß.

**WOBSA.**  
Täglich frisch  
1/2 Pfund  
**Stangenspargel**  
mit Butter 50 Pf.  
**WOBSA.**

**Die schwarze Patti**  
genannt die  
**indische Nachtigall!**  
am 1. Juni 1905  
zum allerersten Male in Dresden.  
Im I. Dresdner Cabaret!

**Meissen - Triebischtal.**  
**Gasthaus zur**  
**Altenburg,**  
herrlicher Ausflugsort, großer  
schattiger Garten, schöner neu-  
parfettierter Ballsaal, Ausspann-  
halle, Poststelle der Straßenbahn, hält  
sich bestens empfohlen u.  
Hochachtungsvoll **G. Schwarz.**  
**Stremde und Einheimische**  
treffen sich im  
**Wiener Café Am Rathaus**  
Scheffelstraße 3, 1.  
Tag und Nacht geöffnet.

**Privat-  
Bersprechungen**

**Allgemeiner**  
**Hausbesitzer-Verein**  
zu Dresden.  
**Einladung**  
zur  
**Mitglieder-  
Versammlung**  
Mittwoch den 31. Mai er.  
abends 8 Uhr  
in Weinholts Sälen,  
Rochstraße.

**Vortrag**  
des Vereinsvorstandes Baumstr.  
Harzig über:  
„Wie soll das neue Wahl-  
recht für das Stadter-  
ordneten-Kollegium be-  
schaffen sein.“  
Kritik der vorliegenden  
Ratsvorlage und der ander-  
weitigen bereits ergangenen  
Vorschläge.  
**Debatte und Abstimmungen.**  
Unsere weiten Mitglieder  
und die Mitglieder der Haus-  
besitzervereine zu Dresden,  
Coblenz, Glauch, Lob-  
tau, Mitteln, Cotta, Bieschen,  
Trachau und Trausnitz werden zu  
zahlreichen Besuche ein-  
geladen.  
Der Gegenstand ist von  
grösster Wichtigkeit.  
Der Vorstand.  
Baumeister **Sartwig.**

**Chirurg. Gummiwaren**  
**Rich. Freisleben,**  
Postplatz 1.  
**Johannesbad,**  
Königsstraße 23.  
Alle Arten Wälder in bester Aus-  
führung; vorz. Kohlensäure Wälder.

**„Ballhaus“**  
35 Bautzner Strasse 35.  
Empfehle gedachten Vereinen  
und Gesellschaften meinen großen  
sowie kleinen Saal mit Garten  
zur gefl. Benutzung.  
**Fr. Dietzel.**  
Vereinszimmer noch einige  
Tage frei!

**Chirurg. Gummiwaren**  
billig empf. **W. Heusinger,**  
Am See 37,  
nahe Dinsdorfswaldener Platz.

**Sonntag Audition u. Vorstellung**  
in „Brau“, nachm. 2 Uhr von  
„Albertstadt“, Marienallee, aus.

**Sektion Dresden.**  
Sonntag den 28. Mai  
Nordbarndbrücke,  
Großhermannsdorf,  
Königsplatz, Rückhaus  
Abg. 8 Uhr 30 Min.  
Königsplatzbrücke.  
Der Ratgeber bei Auswahl  
von Sommerwohnungen im Ge-  
biete der Säch. Schweiz ist in  
der Geschäftsstelle, Wildstruffer  
Straße 21, Urbans Buchhand-  
lung zu entnehmen.

**A. B. Dresden.**  
Preis liegt Montag u. Mädchen-  
namen Freitag. — **Hertha.**  
**Grünes Halsband.**  
5 Uhr Sonntag den 28. Mai  
Stadt-Café, Postplatz.

**„Ballhaus“**  
35 Bautzner Strasse 35.  
Der großartige  
**Kegelschub**  
ist noch einige Tage frei.  
**Fr. Dietzel.**  
N. Pichtenhainer.

**Chirurg. Gummiwaren**  
**Richard Müllner,**  
Dresden-Neut., Hauptstraße 11

**Briefmarken**  
aller Länder für  
Sammlungen,  
darunter sehr viele  
engl. Kolonien,  
echt und bestens  
erhalten v. 25 Pf.  
bis 25 Mk. per  
Stück Katalog-  
wert, mit 40 bis 75 % Rabatt  
abzugeben. Auswahlabendungen  
machen, wenn immer gegen Depot,  
jedoch an bessere Sammler gegen  
Standesangabe. Deutsche Kor-  
respondenz.

**Chirurg. Gummiwaren**  
**Richard Müllner,**  
Dresden-Neut., Hauptstraße 11

**Wetter Herr!**  
Ihre **Riso-Salbe** ist eine  
Wunderheile. Seit 14 Jahren  
habe ich an einer lupusartigen  
Pflechte, unter Anwendung aller  
erdenklichen Mittel. Seit Ge-  
brauch Ihrer Salbe bin ich ge-  
heilt. Es ist gut, daß die Salbe  
in den Apotheken zu haben ist.  
München, 28./8. 04.  
**M. Lange.**

**Chirurg. Gummiwaren**  
**Rich. Freisleben,**  
Postplatz 1.  
**Johannesbad,**  
Königsstraße 23.  
Alle Arten Wälder in bester Aus-  
führung; vorz. Kohlensäure Wälder.

**„Ballhaus“**  
35 Bautzner Strasse 35.  
Empfehle gedachten Vereinen  
und Gesellschaften meinen großen  
sowie kleinen Saal mit Garten  
zur gefl. Benutzung.  
**Fr. Dietzel.**  
Vereinszimmer noch einige  
Tage frei!

**Chirurg. Gummiwaren**  
billig empf. **W. Heusinger,**  
Am See 37,  
nahe Dinsdorfswaldener Platz.

**Bilder**  
Sr. Maj. König  
**Friedr. August**  
nach unseren neuesten Auf-  
nahmen in  
**Pastell,  
Oel,  
Kohle,  
Platin,  
Photographie,  
Gravure,**  
von 4 W. an Lichtdruck,  
mit und ohne Rahmen liefern  
**Klinkhardt & Eyssen,**  
Prager Strasse 20.  
Telephon 1404.

**Konzerte u. Vergnügungen.**  
Königl. Oper in einem Akt von A. Salini,  
Musik von Giuseppe Verdi.  
Königl. Oper in einem Akt von A. Salini,  
Musik von Giuseppe Verdi.  
Königl. Oper in einem Akt von A. Salini,  
Musik von Giuseppe Verdi.

**Schuhhaus**  
**Voigt**  
(fr. Siebs, Schuhfabr. Rad. Voigt),  
Waisenhausstrasse 18,  
part. u. l. Eeg.  
3. Haus rechts v. d. Prager Str.  
**Bellebte Einkaufsquelle**  
für Familien.

**Benders Idealbinde**  
für Frampfaden. Zu haben bei  
**Richard Müllner,**  
Gaubitzstraße 11.

**Schweissblätter,**  
bestes deutsches Fabrikat, den  
amerik. in Qualität gleich, nur im  
Preis wesentlich billiger, empfiehlt  
in verschiedenen Breitenloggen  
**Ernst Götting, gasse 25.**

**Herron-Hüte**  
in Filz, Stoff, Strohhüte.  
Vorteilhafteste Einkaufsquelle.  
**H. Buchholz,**  
48 Wildstruffer Str. 48  
(nächt dem Postplatz).

**Gute Filz- und Strohhüte**  
kaufen Sie bei **Edwald Kober-  
ling, Freiberger Str. 13,** Ecke  
Waisenhausstr. Das altrenommierte  
Geschäft ist beachtenswert. **O. R.**

**Theater u. Vergnügungen.**  
**Königl. Opernhaus.**  
Bes.-Vorstellung:  
**Der**  
**Ober Kapellmeister**  
über:  
Antonius und Kleopatra  
Königl. Oper in einem Akt  
von Richard Wagner. Musik von  
Richard Wagner. Musik von  
Richard Wagner. Musik von  
Richard Wagner.

**Im Brunnen.**  
Königl. Oper in einem Akt von A. Salini,  
Musik von Giuseppe Verdi.  
Königl. Oper in einem Akt von A. Salini,  
Musik von Giuseppe Verdi.

**Notate.**  
Tanzklub von August Wagner.  
Königl. Oper in einem Akt von A. Salini,  
Musik von Giuseppe Verdi.

**Königl. Schauspielhaus.**  
135. Ehrennenn-Vorstellung.  
**Rose Bernd.**  
Schauspiel in drei Akten von  
Georg Hauptmann.

**Residenz-Theater.**  
Schauspiel des Schiller-Ensemble  
**Der**  
**Wittensbaum.**  
Schauspiel mit Gesang in vier  
Akten von E. Schreyer.

**Central-Theater.**  
Schauspiel des R. A. Central-Theater in Wien.  
**Die lustigen**  
**Abendungen.**  
Musik von Franz Strauß.

**Konzerte u. Vergnügungen.**  
Königl. Oper in einem Akt von A. Salini,  
Musik von Giuseppe Verdi.

**Königl. Oper**  
Königl. Oper in einem Akt von A. Salini,  
Musik von Giuseppe Verdi.

**Königl. Oper**  
Königl. Oper in einem Akt von A. Salini,  
Musik von Giuseppe Verdi.

**Königl. Oper**  
Königl. Oper in einem Akt von A. Salini,  
Musik von Giuseppe Verdi.

**Königl. Oper**  
Königl. Oper in einem Akt von A. Salini,  
Musik von Giuseppe Verdi.

**Königl. Oper**  
Königl. Oper in einem Akt von A. Salini,  
Musik von Giuseppe Verdi.

mit  
früh  
K  
f  
Ho  
Soh  
Per  
Neb  
ber  
Her  
Dre  
15  
sta  
un  
für  
Se  
H  
Mun  
Reiz  
Sinf  
300











antierle-  
lichtigen.  
bleich  
sion,  
stutz,  
Lobl-  
Buch-  
bertrag-  
22.,  
Juni  
fowelt  
allergich  
merken,  
ere Bor-  
e panti-  
8 837,  
ge oder  
sterlinie  
er Aus-  
hilfe zu  
nation  
ten ist.  
bedrück-  
gleich-  
fort de-  
en Er-  
gung der  
ermine  
ben den  
erhebung  
erfälle  
gen.  
ung-  
Stragen-  
roffen  
zu Gb-  
kter be  
amt.  
e  
essen.  
ent.  
schender  
mittags  
einig-  
l, gegen  
en von  
b Was-  
kommen  
und die  
stnahme  
einzelne  
halten.  
d.  
bel dem  
Koggen-  
at.  
ung  
J. Garten-  
ab:  
voraus-  
mit Wo-  
werden,  
in fort-  
auf die  
öhe von  
ai 1905.  
in)  
nunen-  
schritten  
den.  
licht  
Rurten  
neu bis  
abends.

Mittlerweile ist von diesem geschieden und hat seinen Namen wieder angenommen. Ihr Vater hat Tobak in Sachsen-Kleinungen. Welche Schicksale sie betroffen und in welcher Weise sie immer tiefer und tiefer gesunken ist, ist im Termin nicht zur Sprache gekommen. Sie scheint mit ihrem Sohne viel und planlos in der Welt umhergewandert, denn ihr Strafregister weist zwei Verurteilungen wegen Betrugs auf, außerdem ist sie wegen Betrugs in Passau, Ingolstadt, Gmünd, Chemnitz, Amdorf, Salsungen verurteilt worden. Zuletzt hat sie in Innsbruck in Tirol gewohnt. Ihr Sohn Erwin behauptet, Theologie studiert zu haben. Er erklärte dies auf eingehenderes Befragen dahin, daß er „privatim bei sich selbst“ studiert, indem er die heilige Schrift immer wieder gelesen habe. Er ist auch einmal bei einem Stubenmaler in der Lehre gewesen, nachdem er mit 14 Jahren aus der vierten Klasse der Volksschule abgegangen war. Nach seiner Angabe habe er die Kaiserin aufgegeben, weil in der Bibel geschrieben stehe: „Du sollst Dir kein Bild oder Gleichnis machen“, und so habe er seine Sünde begesigen wollen. Die Mutter gab dem Gerichtshof ein über das andere Mal die Versicherung, daß ihr Sohn ein „sehr edler“ Mensch sei. Die „Abenteuer vom siebenten Tage“ in Neu-Weipertsee hätten ihn so sehr gequält, doch hierher zu kommen, und so habe sie denn ihm zuliebe die weite Reise von Innsbruck nach Berlin unter- nommen und sei hier ohne große Mittel angekommen. Welche An- geklagte logierte sich am 7. März d. J. bei dem Restaurateur Groskopf in Groß-Platzstraße ein und empfing sich von dort ohne Abschied, dem Wirt die unbeglichene Rechnung für Kost und Logis in Höhe von 44 Mark zurücklassend. Bei einem Gastwirt in Großbeeren ist sie 3 Mark 50 Pfennige für empfangene Genuss- mittel — vorzugsweise Rum — schuldig geblieben. In Altenburg hatte sie durch ihren Sohn einen in demselben Hotel wohnenden Hauptmann v. Gemmingen einen Brief zugesandt, in welchem sie erklärte, sie befände sich auf der Rückreise von Tirol, für erwartetes Geld sei ausgeschrieben und sie sei in momentaner Verlegenheit, da sie ihre hohen Verwandten im Stich gelassen hätten. Der Sohn soll sich dabei als „Stabsadjutant Studious von Wolf“ vor- gestellt haben und erhielt denn auch die 20 Mark. Die Angeklag- ten besaßen das Geld aber keineswegs zum Ausgleich ihrer Schuld beim Hotelwirt. — Das Bild, welches Gerichtshof Dr. Hoffmann von der Geistesverfassung der Angeklagten entwarf, war grau in grau gehalten. Danach kommt die Frau aus einer Familie, die schwer erblich belastet ist und sie hat durch Morphiumgenuss und Alkoholmissbrauch ihr Nervensystem vollständig zerrüttet. In ihren Erzählungen pflegt sie zu behaupten, der alte Kaiser Wilhelm jet der Waise ihres Sohnes gewesen, und der Landgraf von Hessen warde eben Tag auf den letzten und werde das Gericht schwer dafür bestrafen, daß es gegen habe, sie und den Sohn in Haft zu nehmen. Der Sachverständige erklärte, eine in den Akten be- findliche Vernehmung unterschreiben zu müssen, die dahin ging: wie ist es nur möglich, daß eine Frau so lange Jahre bettelnd und vagabondierend in der Welt umherzieht, ohne dauernd festgesetzt zu werden, obgleich doch bei den verschiedensten Anlässen ihre geistige Verfassung zu Tage getreten sein muß. Dr. Hoffmann erklärte die Frau für schwachsinzig auf hysterischer und alkoholischer Basis, den Sohn für einen ausgesprochenen Schwachkopf, beide aber auch für gemeingefährlich und der Unterbringung in eine Anstalt bedürftig. — Auf Grund dieses Gutachtens erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung der beiden Angeklagten.

„Mit Deutlich.“ Eine schon mehrfach erhobene Klage ertönt von neuem in einem Amerika-Artikel Felix Weingartners im neuesten Heft der Zeitschrift „Die Kunst“. Weingartner schreibt: „Einen Rezer aber muß ich loswerden. Auf meinen schönen Schiffen, die stolze Namen deutscher Kaiser führen und das Erstaunen der ganzen Welt vor deutscher Industrie und Arbeitskraft hervorgerufen haben, werden alle Antändigungen und Berichte ausschließlich in englischer Sprache gegeben. Die „Vörslichkeit“ gegen die mitreisenden Engländer und Amerikaner, deren Schiffe sie natürlich in keiner Weise erwidern, enthält eine berartige Hintankelung, um nicht zu lazen Beleidi- gung des deutschen Publikums, das man nur wieder dessen Wiche- ligkeit bemerken muß, wenn es sich nicht dagegen auflehnt. Das „Wörterbuch“ von der „Inferiorität des deutschen Nationalgefühls“ bezieht leider immer noch zu Recht. Man wöhne den schönen Vörs des Deutschen, vollgültig gebildet zu sein, und gebe die Antändigungen in zwei, meinetwegen in mehr Sprachen; der internationaler Verkehr gerade auf unseren Schiffen rechtfertigt dieses Entgegenkommen. Die latinisierthe Untervürigkeit aber, unsere Sprache ganz zu verweigern, muß uns nur, und zwar mit Recht, die Ueberhebung und den Spott der Ausländer zuziehen, die uns zuliebe kein Jota ihrer Nationalität aufgeben. Ich hoffe mich einig mit einem nicht geringen Teil meiner Landsleute, wenn ich als deutscher Mann an die dafür verantwortlichen Personen die Forderung richte: „Auf deutschen Schiffen die deutsche Sprache!“

Die Mitt. der Zentralvereinigung preussischer Vereine für Handel und Gewerbe“ schreiben: „Dieser Tage wurde in einem Städtchen Westfalens ein neues Warenhaus eröffnet. Lange vor der Eröffnung, die abends um 6 Uhr vor sich gehen sollte, belagerte eine dicke Menschenmenge das Haus; Männer, Weiber und Kinder harrten geduldig auf den Eröffnungsmoment. Der Andrang war so stark, daß ein Polizeiaufgebot Hilfe hatte, von Zeit zu Zeit für Fußwege und Straßenbahnen eine Gasse zu bahnen. Dem stauenden Fremdling, offenbarten große Melancholien des Rätsels Lösung: „Der erste Käufer erhält eine Nähmaschine!“ Es ist kurz vor 6 Uhr. Schon hebt die Glocke der nahen Kirchurmuhr an, die sechste Stunde zu verläuten, die Eröffnung der Menge wächst ins Ungeheuer, da drängt sich ein kleiner, barhäuptiger Herr, elegant gekleidet, durch die Menge: „Bitte Platz machen, es geht gleich los!“ Willig läßt man ihn durch und drängt ihm dann nach, denn man vermutet in ihm einen Angestellten des Warenhauses, der beauftragt ist, das Gitter zu öffnen, zumal er einen großen Schlüssel in der Hand hält. Just in dem Moment, in dem er vor der Pforte anlangt, tut sich diese von innen auf, und triumphierend schreitet der Herr als Erster hinein, zieht einen bis dahin verborgenen Kasten aus der Tasche und nimmt strahlenden Antlitzes die Nähmaschine in Besitz, die ihm gemäß der Ankündigung zusteht.

Haartrachten aus allen Zeiten. In einem „Großen Historischen Kabinett“, der soeben in London eröffnet wurde, ist eine sehr inhaltsreiche und bebensame Kostümaus- stellung eröffnet worden, in der eine Geschichte der Kleidung von den Zeiten Wilhelms I. bis in die Neuzeit an uns vorüber- zieht. Besonders fallen die absonderlichen und bizarren Kopf- und Haartrachten der Vergangenheit auf. So trug man zur Zeit Wilhelms I. breite Kopftücher, die kaum das Gesicht frei- ließen und den ganzen Kopf umschlossen. Schwer war es für die Frauen des Mittelalters, die üppige Fülle ihres Haars zu bändigen, das ihnen vielfach bis auf die Hüfte herabreichte, und sie verbargen es in den leinenen Falten des Kopftuches. Später wurde dann eine zweiförmige Form des Kopfschmades modern, die zunächst von der burgundischen Mode ausgegangen war. Die Schriftsteller wandten sich mit bitterem Spott gegen diese tolle Laune, die der Frau die „Hörde eines Löwen“ auf- legte. In der Frührenaissance verschwand diese göttlich aus- geartete Mode völlig. Der neue Stil liebte scharfe Linien, ein frauses Flechtwerk und eine glatte, harte Form. Darum wurde das Haar völlig aus der Stirn genommen, ja die Stirnhaare wurden sogar ausgezogen, weil eine möglichst hohe Stirn für schön galt; der Kopf war fast bis zum Wirbel frei, die Haare waren in glatten Strähnen über die Ohren zurückgeführt und dann in vielfach verwicklungenen Flechten zu einem Knoten zusammengekommen. Verlehnung, die sich in jetzigen Ver- schlingungen um das Haar legten, dauern, die den Hinterkopf und die Ohren bedeckten, waren der feinste Kopfschmuck. So sehen wir die Frauen auf Bildern des Domenico Veneziano und Pietro della Francesca. In der Zeit Leonardos wird das Haar als Schwanz und Schönheit der Frau neu entdeckt. Was die Antike in den lockeren Windungen bewegter Flechten gesehen, das gab auch Leonardo in seinen Haarstudien, die all- den herabenden Datt, die stehende Leichtigkeit und die sinn- liche Anmut des Haars atmen. In den krauselnden Wellen des Husses fand er dieselbe liebliche Form, wie in den weich über die Ohren herabströmenden Haarbandeau, deren leicht gekrümmte einen warmen Schatten auf die volle Wange werfen. Nun beginnt die Zeit der raffinierten und feinsten Haartrachtungen, die schon in der Mailänder Schule aufstehen. Die Frauen der Hochrenaissance, die Madonnen Vasaris und die Porträts des Bronzino, scheitern freilich das Haar noch schlicht in der Mitte, lassen es über die Ohren fließen und umrahmen es mit einem Schleier oder leichter Kopftuch. Doch die fallenden Haare, die man bis dahin nur ausnahmsweise ge- braucht, werden immer beliebter; im 17. Jahrhundert beginnt

Zu den stolzesten Errungenschaften der deutschen Getränke-Industrie  
gehören ohne Zweifel

# Bilz' alkoholfreie Erfrischungs-Getränke.

Prämiiert  
mit  
goldenen u. silbernen  
Medaillen  
und Ehrenpreisen

Berlin, Wien, Bremen,  
Freiberg und Chile.

Trinkt  
„Bilz“



Prämiiert  
mit  
goldenen u. silbernen  
Medaillen  
und Ehrenpreisen

Berlin, Wien, Bremen,  
Freiberg und Chile.

„Bilz-  
Brause“.

Der Verkauf „Bilz' alkoholfreier Erfrischungs-Getränke“ betrug im Jahre 1904 **25 Millionen Liter.**  
In Berlin im Sommer 1904 wurden laut notarieller Berlaubigung **täglich 60136 Flaschen „Bilz-Brause“ umgesetzt.**  
Überall erhältlich! Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.  
Man achte auf den Namen „Bilz“ und hüte sich vor Nachahmungen.  
General-Vertreter: **Alfred Lory, Langebrück b. Dresden.** Fernspr. Amt Hadeberg 015.  
Lieferant für „Bilz-Brause“ **Arthur Funcke, Dresden-A.** Stephanenstr. 62. Fernspr. 7523.  
Vertreter: **Otto Kormann, Zirkustr. 29, Victor Röthing, Wintergartenstr. 71, C. Backhaus, Zollnerplatz 8.**

## Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

In der General-Versammlung vom 10. April d. J. ist beschlossen worden, das Grundkapital unserer Gesellschaft um 3 600 000 Mark auf Nominal 39 600 000 Mark zu erhöhen und zu diesem Zwecke 3000 neue, vom 1. Juli 1905 ab dividendenberechtigte Aktien über je 1200 Mark auszugeben.  
Der Emissionstax ist auf **172,60 %** zuzüglich Aktienstempel festgesetzt.  
Nach Artikel 12 der Statuten sind die neuen Aktiennehmer, wenn sie überhaupt noch Aktien sind, ein Drittel, die übrigen Aktionäre nach Verhältnis ihres Aktienbesitzes zwei Drittel der neuen Aktien zum Emissionstax zu übernehmen berechtigt. Demgemäß fordern wir die Berechtigten auf, ihr Bezugsrecht in der Ausschüttung

**vom 26. Mai bis zum 27. Juni d. J.**

einschließlich auszuüben.  
Die Anmeldung zum Bezuge hat bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb der vorgenannten Frist  
in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**  
bei dem Bankhause **S. Bleichröder,**  
in **Frankfurt a. M.** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**  
in **Köln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jun. & Co.,**  
in **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**  
**Abtheilung Dresden,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter Einreichung der alten Aktien (ohne Gewinnanteilscheinbogen) und Befreiung zweier nach der Nummernfolge geordneten Verzeichnisse zu erfolgen. Formulare können bei den Bezugsstellen kostenfrei in Empfang genommen werden.  
Eben genannte Firmen sind von uns beauftragt, die Ausschüttung der neuen Aktien an die Berechtigten zu besorgen.  
Auf je dreißig Aktien zu je 600 Mark wird eine neue Aktie über 1200 Mark zum Kurse von 172,60 % zuzüglich Aktienstempel gewährt.  
Bei der Anmeldung sind für jede Aktie 25 % des Nennwertes und das Agio von 72,60 % zuzüglich 42 Mark Aktienstempel gleich 1213,20 Mark gegen eine Pfandausstattung zu zahlen. Die Restzahlung von 75 % gleich 900 Mark ist spätestens am 31. Juli 1905 zu leisten. Stückzinsen und Schlussdividende werden nicht berechnet. Die eingezeichneten alten Aktien werden abgemittelt und dann zurückgegeben.  
Die Ausschüttung der neuen Aktien mit Gewinnanteilscheinen erfolgt nach völliger Bezahlung des Bezugspreises gegen Rückgabe der Pfandausstattungen bei derjenigen Annahmestelle, von der die Leistungen ausgestellt sind.  
Für Beträge von weniger als 30 Stück gleich 36 000 Mark Nominal alter Aktien sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung des Zinsfuß von Bezugsrechten zu vermitteln.  
Berlin, den 25. Mai 1905.

**Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.**  
Die Direction.

# Linoleum

aus den leistungsfähigsten Fabriken Rirdorf etc., zum Belegen von Zimmern, Korridoren, Treppen etc.,  
in grösster Muster-Auswahl:

<p><b>Einfarbig braun</b> à M. 2,50, 3,40, 4,20, 4,60, 5,50, 6,00, 6,50, olive, terracotta, pompej.-rot à M. 6,50. <b>Bedruckt</b> à M. 2,75, 3,50, 4,00, 4,75, 5,50, 6,00. <b>Granit</b> à M. 5,25, 6,50, 7,00, Moiré à M. 9,00. <b>Inlaid</b> (durchgemischt) à M. 8,00, 9,00, 11,00. „ (Wartel) von M. 6,50 an.</p>	<p><b>Preise für laufenden Meter, 200 cm breit.</b></p>
--	---

**Linoleum, 250 cm, 270 cm und 300 cm breit.** | **Linoleum-Läufer — Linoleum-Teppiche**  
in verschiedenen Breiten und Größen.

**Teppiche, Portieren, Tischdecken, Vorlagen, Diwanddecken, Kokos-Läufer und -Teppiche, Gummidecken, Tisch-Wachstuche, Ledertuche,**  
nur solide Fabrikate in größter Auswahl.

## Ernst Pietsch, Moritzstrasse 17, Ecke Schiessgasse,

Fernsprecher Amt I, 4079.

Seite 11 „Grobdruck Nachrichten“ Seite 11  
Gronaustr. 27, Mai 1905 — Nr. 148

dann die Brennerei ihr fräulein Wert, und die athenischen  
lichten Formen kommen auf. Ein Modellic des Wenzel  
Dollars vom Jahre 1848 zeigt folgende damals beliebte Haar-  
tracht: die Haare sind durch zwei Scheitel an den Seiten  
abgeteilt und in einem Knoten mit harter Unterlage auf dem  
Hinterkopf zurückgenommen. Die Haare zu beiden Seiten der  
breiten Scheitel sind als Schlingelocken in das Gesicht ge-  
fämmt und fallen über die Wangen bis tief in den Hals her-  
unter. Die Haare werden nun bald in der Mitte, bald schief  
geteilt wie bei den spanischen Prinzessinnen des 18. Jahrhunderts;  
schon früh beginnen sich die Damen mit grauem Copierpulver  
zu pudern, und die Mode der Perücke, die in der männlichen  
Haartracht allgemein Mode ist, beginnt auch bei den Frauen  
Nachahmung zu finden. So naht die Zeit der Kontage, in  
der die übermäßige Würde und die barocke Ueberladenheit  
der Zeit Ludwigs XIV. zum Ausdruck kommt. Es ist ein  
hoher, turmartiger Aufbau, eine aufrechterhebende Spitzenhaube,  
die auf einer großen Haartour getragen wird. Kuber und  
Unterlagen von solchen Haaren sind auch im Rokoko noch be-  
liebt, doch werden nun die Formen der Haartracht wieder ein-  
facher, zeigen schlicht aufgetehte Flechten, die den schönen Nacken  
freilassen. Ein in Deutschland viel beliebter, sehr geschmack-  
voller Kopfschmuck, der sich auf Wäldern Wenzel Dollars findet,  
ist eine kleine, ganz flache Kappe, in deren Mitte sich ein Stäb-  
chen mit einem niedrigen Pompadour befindet. Sie wurde bald  
auf dem Wirbel, bald auf der Stirn getragen und macht einen  
ziemlich grotesken Eindruck gemacht haben. Allmählich bricht sich  
aber die leichte Schönheit der Haartracht immer mehr Bahn,  
bis sie in den aufgelösten Haaren der Revolutionsdamen eine  
Hohe an Natürlichkeit erreicht. In der Ausstellung, die zu  
dieser historischen Betrachtungen Anlaß gab, sah man einfach-  
schöne Haartrachten nach Bildern von Gainsborough und  
Rembrandt.

ist östere? Baden unanständig? Mit dieser  
Frage wird sich demnächst das Gericht zu beschäftigen haben.  
Eine Konkubine in Palencia hatte einer ihrer Mieterinnen, in  
deren Wohnung ihrer Ansicht nach zu viel Wasser verbraucht wird,  
darüber Beschwerde gemacht und hinzugefügt: „Anständige Damen  
baden nicht alle Tage.“ Die Mieterin hat wegen dieses Satzes  
die Verleumdungsgelage angeklagt.

\* Zu den vielen Fragen, die die Pariser gegenwärtig be-  
schäftigen — Marokkofrage, Neutralitätsfrage, Frage der  
Trennung von Staat und Kirche usw. —, ist eine neue hoch-  
wichtige Frage hinzugekommen: die Zwischenaktfrage!  
Abolphe Brillon, der Theaterkritiker des „Temps“, hat sie auf-  
geworfen. Die meisten Pariser Theater würden sich etwas zu  
vergeben glauben, wenn ihre Vorstellungen früh zu Ende wären:  
um nun ihre Plurten um Mitternacht oder kurz vor Mitternacht  
das ist schon die höchste Konzession! zu können, laugen  
sie mit der Aufführung recht spät an, so gegen 9 oder auch erst  
länger nach 9 Uhr, und die Aufführung wird dann noch je nach  
Bedürfnis durch Pausen verlängert, die durchschnittlich min-  
destens je eine Viertelstunde dauern. Mit anderen Worten:  
die meisten Pariser Theaterabende bestehen aus einer und einer  
halben Stunde Theater und einer Stunde Pause. Die Journalis-  
ten und Kritiker hätten nun gar nichts dagegen, wenn die  
Pausen noch länger dauerten, denn oft sind im Theater wäh-  
rend der Generalprobe oder der Premiere die Zwischenakte weit  
interessanter und netter als die Akte. „Während des Zwischen-  
aktes“, so schreibt Louis Schneider im „Gil Blas“, brauchen  
wir nicht die Vangeweile, die manchmal vom Stück ausgeht, über  
uns ergehen zu lassen; wir sehen Bekannte und Bekannte, be-  
trachten hübsche Frauen, reden Böses und manchmal sogar  
Gütes von unserem Nächsten, sprechen über Berufsfragen und  
erörtern Geschäftliches mit unseren Direktoren und unseren  
Kollegen. Kurz, ein Zwischenakt ist für uns das Beste, was die  
Bühne für die Amateure bietet: er ist der Markt der Theaterleute.  
Wir sind aber nicht allein. Ja, das Publikum hat auch ein Wort  
mitzureden. Das Publikum nun langweilt sich während der  
Zwischenakte zum Sterben. Diese ganze Gesellschaft, in der  
kein Mensch den andern kennt, hat für den Zuschauer nicht das  
geringste Interesse; wie ein verlorenes Seelchen irrt er umher,  
gähnt und findet schließlich das Stück, das ihm wahrscheinlich ge-  
fallen würde, wenn man es ihm warm, d. h. ohne unendliche  
Pausen, servierte, öde und langweilig. Der Großkaufmann, der  
Kirmenchef, der Angeheile, die am nächsten Morgen wieder früh  
im Geschäft sein müssen, geraten bei den langen Zwischenak-  
ten geradezu in Verzweiflung. Deshalb sind nun die  
Zwischenakte in Paris so lang? Lassen sich die Dekorationen  
so schwer aufstellen? Brauchen die Schauspieler so viel Zeit  
zum Kostümwechsel? Nein, die Zwischenakte sind lang, weil  
die männlichen und die weiblichen „Sterne“ in ihrer zum Salon  
umgewandelten Garderobe Verehrer und Verehrerinnen emp-  
fangen; wenn man aber in seinem Salon Leute empfängt, kann  
man sie doch nicht gehen lassen; und wenn sie endlich gehen,  
nimmt der Abschied mindestens noch so viel Zeit in Anspruch  
wie die vorangegangene Konversation. Einige Direktoren, unter  
ihnen Antoine und Borel, haben schon längst auf Abhilfe ge-  
dacht, aber sie sind bis jetzt noch um keinen Schritt weiter ge-  
kommen, weil durch einen höchst wichtigen Faktor, ihr ganzes  
Wissen zu schanden gemacht wird, durch einen Faktor gegen  
welchen die Ausstellung der Dekorationen, der Toilettenwechsel,  
die Besuche bei den Darstellern rein nichts bedeuten. Die  
meisten Direktoren haben nämlich das Theaterbühnen verpachtet;  
der Pächter kann aber nur dann betreiben, wenn die Pausen so  
lang sind, daß die Zuschauer recht viel verdienen können. Die  
Anstellung oder Märgung der Zwischenakte würde also der Ver-  
letzung einer Vertragsklausel gleichkommen, und die Direktoren  
würden bald eine ganze Anzahl Prozesse auf dem Halbe haben,  
wenn sie sich unvorsichtlich einfallen ließen, mit der Abschaffung  
der Zwischenakte zu beginnen.

\* Eine Baby-Auktion, wie sie in Newyork von Zeit  
zu Zeit stattfindet, wurde dieser Tage wieder dort abgehalten.  
Mit keine Kinder, Findlinge und solche Kinder, deren Mütter  
im Hospital gestorben sind, fanden zur Adoption zur Ver-  
fügung. Ein Findelhaus für Säuglinge befindet in Newyork  
nicht; diese werden vielmehr von privaten Wohlthätigkeits-Gesell-  
schaften in Obhut genommen und später an gut situierte Familien  
vergeben, die ein Kind adoptieren wollen. Nur solchen Familien,  
welche die besten Empfehlungen haben, werden diese Kinder über-  
lassen. Während der Auktion erschien ein etwa 12 Jahre altes  
Mädchen mit einem Zettel an den Auktionator in der Hand.  
Auf dem Zettel standen folgende Worte: „Bitte, ich bin Sie  
mit ein hübsches, kleines Mädchen mit blondem Haar. Frau  
Blank.“ Die kleine Ueberbringerin des Zettels wollte das Kind  
sogleich mitnehmen, und als ihr gesagt wurde, „Frau Blank“  
würde sich schon selbst vorstellen müssen, legte sie mit weiner-  
licher Stimme, daß Frau Blank sehr betrübt sein würde, wenn  
sie das Kind nicht mitbringe.

\* Schwaß. Vater und Sohn, erzählt die „T. R.“,  
sind im Stuttgarter Schwimmbad. Es entspinnt sich folgende  
Unterhaltung: „Papa, hast du ein Schwimmbad?“ — „Ja, ich  
habe ein Schwimmbad.“ — „Ob du ein Schwimmbad hast?“ — „Ja,  
ich habe ein Schwimmbad.“ — „Ob du ein Schwimmbad hast?“ — „Ja,  
ich habe ein Schwimmbad.“ — „Ob du ein Schwimmbad hast?“ — „Ja,  
ich habe ein Schwimmbad.“ — „Ob du ein Schwimmbad hast?“ — „Ja,  
ich habe ein Schwimmbad.“

### Sport-Nachrichten.

Die Weiterfahrt von Deutschland im Westen über 100 Kilo-  
meter, an der sich sechs Mann beteiligten, gewann der  
Vegetarianer Dietrich Dresden, der die Strecke in  
12 Stunden 15 1/2 Minuten zurücklegte; schon öfter zeigten sich  
in derartigen Konfurrenzen die Vegetarianer den Fleischessern  
überlegen.

- Wittig, Scheffelstr. 15, 2., für geheime Krankenheiten.
- Schwarze, Rossmaring, 3. beh. Paru-u. Gantleiden etc.
- Geben Sie fort, wenn man verüßt, Ihren thürchend  
hübsche Nachahmungen in die Hand zu drücken an Stelle von  
echtem Luch und Wachs-Ertract! Nachahmungen sind besonders  
in den weissen minderwertig und kaufen Sie fort,  
während Gefahr, beim Einkauf derselben mehr wie nötig ist  
zu bezahlen, weil eben schlechte Ware an sich billiger ist, aber  
der gewissenlose Händler dafür denselben Preis wie für die echte  
abfordert; fahren Sie fort, den echten, seit vielen Jahren  
bewährten Luch und Wachs-Ertract zu fordern, denn etwas Billi-  
geres, Prätifizeres und Zweckmäßigeres wie Luch und Wachs-  
Ertract gibt es weder für die Wäsche, noch zum Reinmachen.

**Civile Preise.** **Golde Fasanz.**



**Reizende Knaben- und Mädchen-Garderobe bis für das Alter von 12 Jahren.**

**Siegfried Schlesinger**  
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

**Bestes Passen** **Bestes Verarbeiten**

**Alle Damen,** welche Lysoform-Toilette-Seife den selb-  
gebrauchen, sagen, dass dieselbe ihnen unentbehrlich gewor-

**Lose** Königl. Sächs. Landes-Lotterie.  
Ziehung 1. Klasse  
**14. und 15. Juni.**

Klassenlose	1/10	1/5	1/2	1/1
Vollose 1.-5. Kl.	5,-	10,-	25,-	50,-
	25,-	50,-	125,-	250,-

empfeht  
**V. Bischoff, Dresden-A. 9,**  
Neumarkt - Landhausstraße.

Vollkommenste deutsche Schnell- u. Schön-  
**Adler-Schreibmaschine**  
Heinr. F. Schulze, Annenstr. 8

**Schreibstube Circusstr. 7, 2.** Wohlthätigkeits-  
untersuchen, Herrsch. N. 1, 8590,  
übernimmt Fertigung von Schreibarbeiten aller Art, auch  
mittels Schreibmaschine, und neben Schreiben von Adressen  
(u. a. nach Leuchts) die Anfertigung und den Versand von  
Geschäfts-Empfehlungen, Familienanzeigen usw. Schreib-  
träge werden auch in Geschäft und Haus abgegeben.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille  
GEGEN  
**VERSTOPFUNG**  
Hemorrhoiden, Leberleiden, Magenbeschwerden  
**TAMAR INDIEN GRILLON**

Das wirklich echte **TAMAR INDIEN** von  
GRILLON, Apotheker in Paris wird in gr.  
Schachteln von 12 Pastillen und in kl. Schachteln  
von 6 Pastillen verkauft.

Man achte darauf, dass jede Schachtel und  
jede Pastille mit der Unterschrift von E. Grillon  
versehen ist.

Paris, 33, Rue des Archives, in allen Apotheken.

In einem Kapselchen sind enthalten: Tamarind, Ind. gr. 8,25,  
Senna gr. 0,75, Schokolade gr. 2,50, im ganzen gr. 6,50.

Hochfeine neue  
**Matjes-Heringe,**  
Stück 12 Pf.,  
10 Stück 1 Mark, Schock 5 1/2 Mark.  
Neue  
**Malta-Kartoffeln,**  
Pfund 14 Pf.,  
empfeht  
**A. Schönborn,**  
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,  
16 Kl. Plauenische Gasse 16, Ecke Weinlastraße.

**Keramische Kunstgegenstände**

Auf das immer noch bedeutende Restwarenlager im Konfide  
**Friedr. Wilh. Schön** in Niederzösch (keramische Kunst-  
werkstätte) sind 2500 Mark geboten worden. Höhere Gebote  
nimmt entgegen Konfide-Konkurrenz Otto Heinze in Dresden,  
Grossenstraße 10. Zu beichtigen ist das Lager täglich Friedrichs-  
straße 12 in Niederzösch.

Das so herrlich gelegene  
**Kurhaus Seifersdorf**  
empfiehlt seine Sommerwohnungen zu mäßigen Preisen  
Ödendalge!  
Studenten, Waldwege.  
Bewachungsvoll O. Dressler.

**Verkauf von Wertpapieren.**

Für die der Firma **F. A. Beyreuther** in Breitenhof ge-  
börliche 42 Anteilscheine der Sächsischen Zigarettenfabrik  
(Gesellschaft mit beschränkter Haftung) in Dresden-A. über zu-  
sammen 21 000 M. (a. Stück 500 M.) sind mir als Verwalter im  
Konkurs der Firma F. A. Beyreuther 6800 M. geboten worden.  
Interessenten, die mehr zu bieten gedenken, wollen sich baldigst  
mit mir ins Einzelne setzen.  
Schwarzenberg, am 24. Mai 1905.  
Rechtsanwalt **Dr. Keymer.**

**Kirschen-Verpachtung.**

Im „Gasthof zum heiteren Blick“ in Ottewitz b. Distan  
sollen  
**Dienstag, den 30. Mai, nachm. 2 Uhr**  
die Kirschenmengen der Unterzeichnet. meistbietend verpachtet werden:  
**Eckelmann-Ottewitz, Rossberg-Lützenschnitt,**  
**Eulitz-Pulitz, Rossberg-Müchhof,**  
**Liebig-Beutitz, Rossberg-Trebanitz,**  
**Mierisch-Goselitz, Rossberg-Zauschwitz.**

**Kirschen-Verpachtung.**

Die diesjähr. gut anstehenden Kirschennutzungen  
des Unterzeichneten sollen  
**Dienstag den 30. Mai nachmittags 7 Uhr**  
im **Gasthofe zu Dörrwitzschen** unter den vorher be-  
kannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.  
Die Hälfte der Ertragssumme ist im Termine zu legen.  
**Schallhausen, u. Richard Heyde.**

**Ziegelkies**

für Gartenwege und freie Plätze in einzelnen Setz- und ganzen  
Fuhren liefert preiswert  
**Friedrich Bossecker,**  
Taubhügel Dresden-Plauen, Röhnhiger Straße 7.

**Für Kenner und Liebhaber von Rassehunden**

offeriere aufdreif. russ. Windhunde (Barlois),  
die seit King-Charleshündchen, Waterloo, engl.  
Fox-Terrier, glatt. Zwerg- u. Affenpinscher,  
wacht. Dachshunde u. aufdreif. groß. russ. Pinscher. Meine Hunde  
wurden prämiert mit ca. 200 l. Pr. u. gold. Med. auf den bedeut. Ausstell.  
d. In- u. Ausl. Offer. Tiere sind zu beichten, teils in der heute stattf.  
Int. Hunde-Ausst. (Aust.-Palast) u. Canisstr. 11. **Bernh. Schotte.**



Bin mit einem frischen Transport  
**Ostpreuss., händverscher u. Holst. Wagonpferde**  
eingetroffen und stehen in großer Anzahl unter Garantie zu  
möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.  
**Franz Augustin,**  
Dresden-Neust., Gochstraße 30, Telefon 2197.





Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

# Gardinen-Fabriken.

Gardinen-Häuser allergrössten Stils bringen auch in diesem Frühjahr prachttvolle Neuheiten.

Gardinen, Stores, Spachtel-Vitragen und -Kanten, Tülldecken.

**Brice Bice** (Scheibenschleier) von 45 Pf. an, echt Band auf Erbstall 1,15 Mk., auch billiger und besser, in Riesenauswahl.

bei den Inhabern der folgenden Spezial-Geschäfte:

- Marschallstrasse 12/14, nahe Amalienplatz.
- Seestrasse 17, part. und I. Etage, gegenüber der Breitestrasse
- Annenstrasse 10, gegenüber der Hauptpost.
- Bautzner Strasse 9, gegenüber dem Theater.
- Löbtau: Kesselsdorfer Str. 11, an der Gröbelstrasse.
- Schumannstrasse 61, an der Blasewitzer Strasse.
- Pieschen: Leipziger Strasse 87, gegenüber der Oschatzer Strasse.

## Die Original-Preise

sind verbürgt in Dresden

# Stores Prunk-Stores, sehr schön, für 4,50 Mk. schon

In allen Artikeln alle Breiten, alle Längen, alle Preislagen vorrätig in enormer Auswahl.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

### Strumpf-Export-Geschäft

ohne Fabrikation, seit langen Jahren gut eingeführt, ist Umstände halber

zu verkaufen.

Besonders günstige Gelegenheit für junge strebsame Leute. Einjähriges Kapital 10000 Mk. Offerten unter **K. 768** erbeten an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

### Spedition.

Großes Speditions- und Möbeltransport-Geschäft einer Garnisonstadt Sachsens - lebendes und totes Inventar in bestem Zustande - ist Umstände halber billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter **A. 5215** in die Exp. d. Bl. erbeten.

### Zementwarenfabrik,

alles Geschäft, ist wegen Krankheit unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Angebote u. **C. 5247** in die Exp. d. Bl.

### Restaurant,

sehr g. geb., sehr g. Verhältnisse, gr. Umf. sehr lux. Mittags- u. Abendest., gutes Tagesgesch., in Verh. halber sofort billig zu verk. Off. nur von **Selbstkäufer**, erbeten unter **P. J. 343** „Invalidentant“ Dresden.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art kleiner oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Kommen, Dresden-A., Schreibergasse 11, U.**

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rückfrage. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1000 kapitalkräftigen Rekruten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenem Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

### Bauwaren-Geschäft

zu verk. Einhaus od. Hypothek wird in Zahlung genommen Offerten unter **P. G. 381** „Invalidentant“ Dresden.

Suche nachvollständig gutgeb.

### Bier- oder Weinrestaurant

zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unter **H. 8. 411** „Invalidentant“ Dresden.

Gut eingeführte Mineralwasser-Fabrik des Restaurants zu verkaufen. Preis 4500 Mk. Off. unter **A. W. 23** Exp. d. Bl. erb.

### Restaurant-Verkauf.

Beid. Umstände veranlassen mich, mein in der Umgegend v. Dresden (bühlich) geleg. Restaur., vom Dresdner, Freiberger u. Publikum sehr beliebter Ausflugsort, Sommer- und Wintergeschäft, Extra-Nebeinkünfte, dazu gehörig ca. 10 Scheff. Land, am Wald gelegen, zu Willen besonders geriaten, Straße fertig, preisw. zu verkaufen, am liebsten (sobald wie möglich) Preis 70000 Mk., außer 12-15000 Mk. bar wird gute Hypothek mit angen. Off. u. **Z. R. 874** Exp. d. Bl.

### Ueberrahme gutes Geschäft,

wenn mein Haus (Stadtgrenze), voll vermietet, 6000 Mk. Guthaben u. 1000 Mk. bar als Zahlung genügt. Agent. verbet. Off. u. **Z. P. 572** Exp. d. Bl. erbeten.

### Schokoladen-Geschäft

in Betrieb, eine Person unabhängig während, ist Verhältnisse halber billig für **2200 Mk.** zu verkaufen. **Klein & Co., Schloßstr. 8.1**

### Gute Konditorei u. Café mit Bäckerei

u. Grundst. schöne Gärten, in Vorort, gute, Zugang von 5 Straßen, ist alterthümlich billig b. 5-8000 Mk. Ang. zu verk. **Vdr. u. Z. L. 868** Exp. d. Bl. erb.

### Zementwarengeschäft

sofort zu verkaufen. Rein Fabrikweit nötig zum Anfahren von Material, direkt am Bahngleis gelegen. Erforderlich reichlich 2000 Mk. Off. erb. u. **U. 5235** in die Exp. d. Bl.

### Restaurant

ist wegen Todesfalls sof. zu verkaufen. Zu erst bei **Höckemitt. Petschke, Dresd.-Blauen, Röthninger Str. 21.**

### Chemische Waarenhandlung

mit Bäckerei u. guter Bäckerei (10 J. best.) ist wegen Todesfalls mit allem Invent. für 1600 Mk. gegen Baie zu verkaufen. Off. u. **Z. 736** in die Ann.-Exp. d. Sachsen-Allee 10.

### Barbiergeschäft,

gutgehend, in Dresden od. Umgeg. zu kaufen gesucht. Off. an **Emil Wanner, Turm bei Teplitz-Schönbau.**

### Restaurant

m. Grundst. gr. Garten und 8 Scheff. Feld u. Viehe preisw. für 36000 Mk. zu verkaufen durch **Friedrich Riebe, Mooskühnstr. Nr. 1.**

### Restaurant

sof. zu pachten gesucht, am liebsten auswärts. Kaution vorhanden. Off. u. **Z. O. 871** Exp. d. Bl.

### Sichere Existenz bietet der Verkauf eines H. Fabrikat-Vertriebes (Lebensmittel), gute Kundenschaft u. Auftragsgeschäft. Preis 3500 Mk., vollend. für jedermann. Auskunft erteilt

**Oskar Heintze, Cishau.**

### Utgehende Bäckerei

wird von jungem Bäcker zu kaufen gesucht. Off. erbeten unter **R. 5205** Exp. d. Bl.

### Heirat.

Eine geb. Witwe, Anf. d. 40er Jahre, mit 100000 Mk. Verm. u. eig. Villa wünscht standesgemäße Ehe. Gest. Off. u. **R. L. 405** „Invalidentant“ Dresden.

### Ehrenhaftes Gesuch.

Ein alleinst. Junggehilfe, 35 J. alt, ca. 80000 Mk. Verm., sucht nach e. geordn. Häuslich. u. möchte best. m. verm. Tante, a. Witwe, im Verh. in Verh. treten. Einheir. in Weich. Restaur. u. nicht ausgeschlossen. Nur ernstl. Antr. unter **M. 5199** Exp. d. Bl. erb. Früher Brief anonym gestattet. Beiheir. unbedingt gegeben u. verlangt.

### Witwer,

kaufm. Beamter, 38 Jahre alt, v. ang. Beruf, wünscht m. einem einl. soliden und wirtschaftlichen Fräulein bequ. späterer Verheiratung in Korrespondenz zu treten. Diskretion Ehrensache. Offerten u. **D. 400** Haasenstein & Vogler, Dresden.

### Beamtenwitwe,

mittl. Alt., nicht unvern., w. sich mit sich. Beamten glückl. zu verheiraten. Einl. d. h. Dame. Off. u. **H. G. 45** postl. Amt 4.

### Heirat!

Junger Staatsbeamter, pensionberecht., mit eigenem Grundst. wünscht Ehe mit wirtschaftlich. Fräulein. Näh. er. Frau **Lina Elias, Birnauische Straße 42, 1.**

Wid. J. Fin. verm. ang. Beruf, 1. geb. Witwe, d. h. e. hübsch geb. edl. Mädch., Alt. 17-21 J., Wille u. blühend. blond. bevorz. Gest. Off. u. **K. 10480** Exp. d. Bl. erb. Antw. erfolgt am 5. Juni.

Kaufmann mit feinem Engros-Geschäft, vermögend und mit groß. Einkommen, sucht passende

### Lebensgefährtin

im Alter v. 20-30 Jahren. Gest. ausführl. Off. unter **L. K. 7575** Rudolf Wölfe, Leipzig.

Wid. Witwe ohne Aus. Verz. Verh. ein. hübsch. Geistes. gut. Char. u. Gen., wünscht sich nochm. m. gutsit. od. pensioniertem Herrn zu

verheirlichen. Gest. Off. erb. unter **B. 1** postl. Kleinwachwitz.

### Heirat!

Jungem Landwirt ist Einheiratung in ein schönes Gut geboten. Einführung durch Frau **Elias, Birnauische Straße 42, 1.**

Kaufmann, ev. 38 J., m. eig. Geschäft und 150000 Mk. Vermögen wünscht zu

### Heirat

Bekanntsch. m. vermög. Dame gleich. Konfession, ca. 25 J. alt, musikal. u. häusl. Off. u. Post, w. a. Wunsch sofort zurückg. wird, erbet. an **Haasenstein & Vogler, Hamburg u. V. L. 678.** Strengste Diskret.

Reiches Fräulein, 30 J., geb. u. vermög., von gutem, liebed. Char., 90000 Mk. u. Ausstattungs. möchte sich gern mit gutsit. Herrn in sich. Verheiratung oder best. Geschäftsb. von 20-45 J.

### verheirateten.

Off. u. **F. A. 72** postlagernd Krahan (Sachsen).

### Vertrauen.

Gebild. sehr tücht. Konsumier-wirtschaftlerin mit H. Verm., von angen. Beruf, 31 J., möchte sich gern mit lombin. Beamten glückl. verheiraten, auch Witwer mit Kind, ersterer treuer Charakter, des. linderd. erw. Gest. Off. unter **B. 5245** Exp. d. Bl.

### Heirats-Gesuch.

Jungem Gutbesitzer, 34 J. alt, wünscht sich mit Fräulein oder junger Witwe zu verheiraten. Erw. Vermög. erwünscht. Off. bis 5. Juni unter **W. 5239** Exp. d. Bl. erb.

Landwirt, Mitte 40er, ev. sucht postl. Mädchen bis zu 28 J. oder j. Witwe u. Lebensgef. Off. u. **M. 20** postl. Coswig t. S.

### Samters moderne Livreen

sind unübertroffen! Stoffe sämtlich farbecht.



Damen-Anzüge 24-60 Mk.  
Rutscher-Anzüge 38-75  
Grosman-Anzüge 36-82  
Seviller-Anzüge 40-80  
Rutscher-Mäntel 36-78  
Regen-Mäntel 25-60  
Gestriete Westen 4-6  
**2 Frauenstr. 2.**  
Must. Katalog gratis.

3 Vollenatter, 600 800 Nw.  
1 Ewaldtatter, 300 Schnitt.  
2 Dichtenhobel, 1 Nut- u. Spundmaschine,  
1 dreifach. Hobelmaschine,  
1 Saumkreis- u. 1 Wendel- säge,  
bis. Transmissionen, alles in bestem Zustande, sofort

billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter **L. 5265** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.



Waschliche Wascheervices  
Frisirlampen  
Lockenzangen  
Frisirkämme  
**F. Bernh. Lange**  
Amalienstr.



Bitte verlangen Sie Preisliste über meine Gartennöbel. **Ang. Schmidt, Wildstruß-Dresden.** Auch habe ein gebr. Gartengerät billig zu verkaufen.

**Hochf. Pianino,** nur 6 Mon. gep., u. Gar. f. nur 380 Mk. zu verk. Trabanten-gasse 4, 1., an der Stra-Allee.

### Linoleum.

Große Lagerbestände in

### Delmenhorster

und

### Rixdorfer

preisgekrönten Fabrikate.

### Linoleum,

nur fehlerfreie Waren, zu beizartig billigt berechneten Preisen, das Anerbietungen von sogenannten Gelegenheits-Posten keineswegs zerteil bieten können.

Selbst beim kleinsten Bedarf zu

### Linoleum,

bitte meine Fabrikate und Preise eingehend prüfen zu wollen.

### Linoleum,

durch und durch gemustert, Inlaid, 2 Rte. breit, jetzt lauf. Nr. 6 Mk. 75 Pf.

### Siegfried Schlesinger,

6 König Johann-Str. 6.

### National-Registrier-Kassen

ca. 1/2 Million im Gebrauch! Kassen von 40 Mk. an. Das Musterlager befindet sich Dresden-Alte, Albrecht-Str. 10



Wenig! Monatl. Teilzahlungen. Muster-Preislifte gratis.

Seite 15 „Freiburger Nachrichten“ Seite 15 Sonnabend, 27. Mai 1905 Nr. 146

# Bekanntmachung.

Die endesunterzeichneten Fabriken geben hiermit bekannt, daß sie sich durch das Verhalten der dem Tabakarbeiter-Verband angehörenden Arbeiter und Arbeiterinnen gegenüber den arbeitswilligen Personen in der Zigarettenbranche gezwungen sehen, sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen, die dem Tabakarbeiter-Verband angehören und sich nicht bereit erklären, aus demselben bis zum

**27. Mai 1905**

auszutreten, an jenem Tage aufzufündigen.

## Der Arbeitgeber-Verband der Zigaretten-Industrie für Dresden und Umgegend.

Zigarettenfabrik „Adler-Compagnie“,  
 „Alexandria“,  
 „Arabia“,  
 „Delta“,  
 „A. M. Eckstein & Söhne“,  
 „Epirus“,  
 „G. A. Jasmatzki A.-G.“,  
 „Josetti“, G. m. b. H.,  
 „Kios“,  
 „Kosmos“,  
 „Compagnie Laferme“,  
 „Compagnie Macedonia“,  
 J. Maizmann,  
 Augustburger Straße 84.  
 Ostra-Allee 17.  
 Jöllnerstraße 35.  
 Dippoldiswalder Gasse 8.  
 Gölitzer Straße 22.  
 Schandauer Straße 68.  
 Trinitatisstraße 32.  
 Trinitatisstraße 28.  
 Jürtenstraße 70.  
 Gr. Plauenische Straße 8 u. 10.  
 Dornblüthstraße 28.  
 Reitbahnstraße 29.

Zigarettenfabrik „Monopol“,  
 „Werner Alex. Müller“,  
 „Osmanic“,  
 „Peria“,  
 „Reunion“,  
 „Serail“,  
 „Sultana“,  
 „Tama“,  
 „Jean Vourts“,  
 „B. Weller“,  
 „Xanthi“,  
 „Yentze“,

Blasewitzer Straße 68.  
 Jöllnerstraße 28.  
 Steubnerstraße 60.  
 Gerolfstraße 52.  
 Gölitzerstraße 3.  
 Schandauer Straße 22.  
 Chemnitzer Straße 4b.  
 Jürtenstraße 72.  
 Augustburger Straße 67.  
 Dornblüthstraße 51.  
 Reiterstraße 47.  
 Guldenerstraße 27.

Seite 16 „Dresdener Nachrichten“ Seite 16  
 Sonnabend, 27. Mai 1905 Nr. 146

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

### Starker frischer Spargel

Pfd. 65 Pf.

Feinster geräuchert. Lachs,  
 vortreffliche Spargelbeilage, 1/4 Pfd. 60 Pf.

### Neue Matjes-Heringe

ganz grosse dickrückige

Downingsbay-Matjes . . . . . Stück 25 Pf.  
 Castlebay-Matjes . . . . . Stück 15 Pf.  
 Stornoway-Matjes . . . . . Stück 10 Pf.

Neue Malta-Kartoffeln, Pfd. 16 Pf.,  
 Stalienische Kartoffeln, Pfd. 13 Pf.

### Maitrank

aus reinem Traubeneis hergestellt, 1/4 Fl. 75 Pf. inkl. Flasche.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

**6 Proz. Rabatt in Marken.**



Vilniher Str. 11, Tel. 3102  
 Weitener Str. 17, . . . 1635  
 Freiburger Pl. 9, . . . 1735  
 Hauptstraße 4, . . . 2257  
 Streblener Str. 20, . . . 4162  
 Trompeterstraße 7, . . . 2967  
 Jöllnerstraße 12, Eingang  
 Streitener Str., Tel. 2806.  
 Weichstraße 27, Tel. 4596.  
 Zörgauer Str. 10, Tel. 1539.  
 Reuter u. Paare Wölfnistr. 1,  
 Telefon 1634.

Aus frischen Dampferfahrten heute wieder eingetroffen:

Schellfisch, ff. groß,  
 ohne Köpfe, in Fischen . . . Pfd. 25 Pf.  
 Schellfisch, „Belgoländer“,  
 in Bouillionsfischen . . . . .  
 Seelachs, ff. groß,  
 nur Fleisch, in Fischen . . . Pfd. 25 Pf.  
 Kabeljau, ff. groß,  
 nur Fleisch, in Fischen . . . . .

Anschließend gedruckte Rezepte gratis.

Kieler Specklundern . . . . . 1 1/2 Pfd. 60 Pf.  
 Kieler Specklundern . . . . . 1 1/2 Pfd. 20 Pf.  
 Kieler Vollpöklinge . . . . . 5 Stück 15 Pf.  
 Kappeler Strohköpflinge . . . . . 5 Stück 15 Pf.  
 Ger. Schellfisch . . . . . 1 1/2 Pfd. 15 Pf.  
 Ger. Seelachs in Stücken . . . . . 1 1/2 Pfd. 15 Pf.  
 Riesen-Lachsheringe . . . . . 1 Stück 18 Pf.

Ger. Stromlachs, mild, fettlos und rot-  
 schnittig, in Stücken . . . . . Pfd. 125 Pf.



Reisetaschen,

Sand- und Reisetaschen,  
 Brief-, Markt- und Damen-  
 taschen, Portemonnaies,  
 Toilettenaccessoires, Kuffern,  
 Reise-Accessoires, Zigarren-  
 Etuis, Albums, Mappen usw.  
 in reichster Auswahl gut u. billigst

C. Heinze,  
 nur Breitestrasse 21,  
 Etagen Weichstraße und Au-  
 der Mauer.  
 Lederverarbeiten-Spezialität.



Neueste beste  
**Gaskocher**  
 F. Bernh. Lange, Amalienstr.  
 Piano, erstl. Fabr. hoch-  
 u. billig zu verk.  
 V. Sommer, Büchelstr. 10.

## Siegfried Schlesinger,

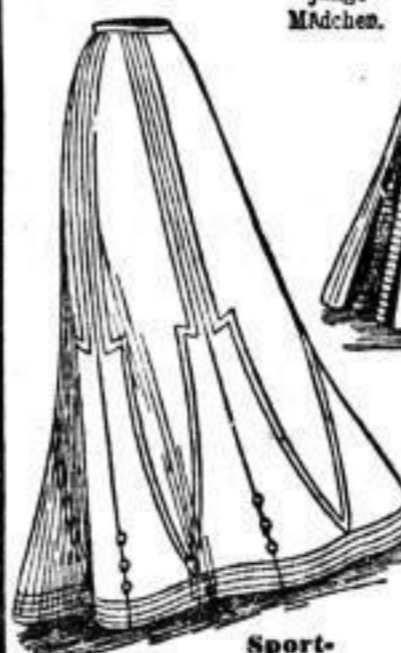
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

### Kostüm-Röcke.

Vorzügliche Schnitte. Geschmackvoll arrangiert. Solide Stoffe.

**Kostüm-Röcke**

in Cheviot, Satin, Tuch,  
 Alpaka, Seide, Tüll,  
 Leinen, Rips-Pique,  
 für jede Figur passend, auch für  
 junge Mädchen.



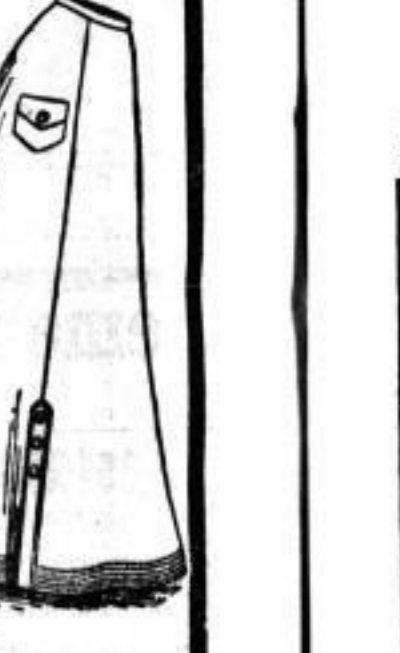
Sport-  
 Kostüm-Rock  
 aus dunkelblau u. schw. Cheviot mit  
 reich. Biesen-Stepperei. St. 8 A

**Kostüm-Röcke**

bedeutungsvoller Artikel der  
 Konfektions-Abteilung.  
 Anfertigung in eigenen Ateliers  
 in grossem  
 Mass-Stabe.



Eleganter  
 Falten-Rock,  
 fussfrei, Knopf-  
 Besatz, englischer  
 Stoff. A 18-30.  
 Mass-  
 Anfertigung  
 ohne  
 Preiserhöhung.  
 Trauer-Sachen  
 innerhalb  
 24 Stunden.



Fussfreier  
 Kostüm-Rock  
 aus engl. Stoffen, reich gesteppt.  
 Stück 4, 7, 10, 14-20 A

**Oldenburger Milchvieh.**  
 Am 31. sind wir in Dresden-Neust.  
 im Milchvieh Hofe (Scheunen Hofe) anwesend  
 um Aufträge zu Sommerlieferungen von  
 hochtragenden Kühen, Kalben, sowie  
 2-jährigen Kälbern und springfähigen Bullen entgegen  
 zu nehmen.  
 Rodenkirchen, Oldenburg. Achgelis & Dalmers.

**Milchvieh-Verkauf.**

Mittwoch, den 31. Mai stelle ich  
 einen Transport besser hochtragender  
 und frischmelender Kühe u. Kalben,  
 sowie fruchtbarer Zuchtbullen in  
 meinem Gehöft, Dresden-N., Großen-  
 hauer Straße 13, zu zeitgemäß billigen  
 Preisen zum Verkauf. Bestellungen nehme  
 jederzeit gern entgegen.

Fernsprecher 4472. **Eduard Seifert.**



**Wilstermarsch-Milchvieh.**

Mittwoch, 31. Mai stelle ich wieder eine große Aus-  
 wahl der besten Kühe und Kalben, hochtragend  
 und mit Kälbern, sowie schöne fruchtbar Zuchtbullen bei  
 mir zum Verkauf.  
**Gröbe-Mielz.**  
 Telefon 179.

**Petroleum-  
 Kochöfen,  
 Gas- u. Spiritus-  
 Platt- und Koch-  
 apparate,  
 Gähstoffplatten,  
 Garten-, Haus- und  
 Küchengeräte,  
 Aluminium- u. Emaille-  
 Kochgeschirre,  
 Öfen u. Herde**  
 billigst  
**Julius Bentler,**  
 Dresden-A.,  
 15 Wallstrasse 15.

200 Zentner  
**Prima-  
 Roggenstroh,**  
 Blattpresse, mit Bindfäden ge-  
 bunden, verkauft frei jed. Station.  
 Gebirge Preisgebote u. zahlungsfähigen  
 Abrechnungen n. P. 5257  
 a. d. Exp. d. Bl.



Mädchenträume. Von Elise Schumann. (Fortsetzung.) Geben Sie mir, bitte, eine Blume aus Ihrem Straußchen, zum Andenken an diese Stunde! Bereitwillig löste sie eine Blume, die er gut in seinem Taschenbuch verwahrt...

übernahm sie es nur unter dem Vorbehalt, daß viele Mertens dieselben vorzuzug. Was war schon vorbereitet, als der Abschiedstag herantrat. Die überstürzt und gerührt war Börner, als er ins Klassenzimmer trat!

Sonntag am Gardasee.

Kornblumenblauer See Am goldenen Sonnenland, Den hohe, weiße Berge Bewachen ernst und still! Wo holder Träume Mut In klarer Tiefe ruht...

Außerhalb der Schranken.

Roman von B. M. C. Ucker.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Um 1/2 Uhr kehrte Denis mit schaumbedecktem Pferde heim. - Morgens und Angst standen auf seinem Antlitz geschrieben, als er das Speisezimmer betrat, worin seine Eltern mit dem Riesen Tupper beim Lunch saßen.

„Berzihen Sie, Herr,“ sagte plötzlich ein Diener, der mit gerührter bleichem Gesichte eintrat, augenscheinlich unter dem Eindruck einer durchgehenden Begebenheit, die ihn alle Form vergehen ließ.

Denis hatte nicht erwartet, um die Einzelheiten zu hören; er galoppierte schon nach der Mairie Courbe. Ihm war zu Mutte, als hätte er den Berthoud verloren. Als er sich dem Berge näherte, spürte er sein Roth zu rasender Eile an.

Ja, er wußte es so genau, wie alle Leute auf dem Berge, daß der bleiche Reitersmann, der wie der Tod aussah, Mich L'Herne's Schwager war.

Sie wußten, wir hatten einen furchtbaren Sturm in dieser Nacht. Mich L'Herne war hier auf dem Berge bei Tim Mooney. Er starb - er mag sonst ruhen - ungefähr um fünf Uhr.

R. Eger & Sohn Frauenstr. 3 & 5 vis a vis z. Pfau. Ältestes Etablissement 1. Ranges elegante Herren- & Knaben-Kleidung. Die höchste Eleganz, Die beste Ausführung, Die billigsten Preise. Sommer-Anzüge. Amerik. Genre in Rosshaar-Verarbeitung. Mk. 18,-, 24,-, 30,-, 36,-, 42,- bis Mk. 66,-. Nach Maass zu gleichen Preisen. Feste, billige Preise.

Robert Keller, Tischkaffee, 10 Circusstraße 10. Türe und Fenster, eis. Gartengeländer u. Tore, eiserne Treppen, Ofen, Herde, Züschelöcher, Schaufeln etc. Gartenfiguren aus Sandstein und Metall, u. a. m. gebt. am billigsten Kleme Plauenische Gasse 33, h. W. Hänel. Fernspr. Nr. 6743.

Kinderpulte verschiedener Systeme empfiehlt Rich. Maune, Tharandter Str. 29, Verkauf im Fabrikgebäude. Telefon 1496. Zeichnungen gratis. Blumengitter, die Aufstellfläche verbleibend, verstellbar und in verschied. Höhen einstellbar bei M. Leischner, Lindenaustraße 23.

50 JAHRE! 1903 NORDSEEBÄDER SYLT WESTERLAND UND WENNINGSTEDT 1855. Stärkster Wellenschlag der Westküste Grossartige Dünenlandschaften. Prospekte versendet die Badedirektion Westerland.

Nur erste Marken „F. N.“ 4 Zylinder, „Peugeot“, 1 u. 2 Zyl. Alleinverkauf am Plage. Friedr. M. Bernhardt Prager Str. 13. Borsbergstr. 31. Seltene Gelegenheit! Pianino bet. Fabr. treuzj. ar. herrl. Ton u. Ausstatt. billig zu verk. G. Böhl, Marktstr. 13.

Schlafsofas, Chaiselongue-Betten. Größte Auswahl, billige Preise. Rich. Maune, Fabrik und Verkauf: Tharandter Straße 29. Telefon 1496. Stragendahn: Rote Linie Postplatz-Plauen. Strohüte aller Art von jetzt ab staunend billig 55 Rühner Straße 56.

Wir wählten alle sofort, daß das alte Carrig eingestürzt war. Da heute vormittag um 12 Uhr, als die Leute von der Arbeit nach Hause gingen, fanden sie an den Trümmern herum, nicht ahnend, daß jemand verletzt sein könnte. Auf einmal fiel es ihnen auf, daß zwei Hunde an einer Stelle immer wühlten und bellten. Die Leute traten näher und entdeckten etwas Schwarzes zwischen den Steinen. Sie zogen es hervor und erkannten **Wih O'Biernes Hund!** Mit Blitzschnelle verbreitete sich die Schreckensstunde auf dem ganzen Berge; alle Männer, die bei Tim Noonens die Wache hielten, kamen eilends herbei, sie hatten mit den fahlen Händen die Steinhauten auseinander reißen mögen. Am Schwelme ihres Angesichts arbeiteten sie, als wenn jemand mit der Felleiche hinter ihnen stünde. . . und das erste, was sie endlich fanden: war **Bobdy Binatore!** Tot? und das ist wohl ein Glück: denn der Stod, den er bei sich hatte — ein derbes Knotenstück — erzählt eine graufige Geschichte; er lebte von Blut und Haaren. Und wenn man das und die nackten Aushauern zusammenhält, wird die Polizei wohl nicht mehr im Zweifel sein, wer **Colen Walsh** ermordet hat. . .

„Ja, ja, aber zuerst muß ich hören, wie es mit **Wih O'Biern** war.“ **Wahrhaftig, ja, Euer Gnaden!** fuhr der junge Mann fort; **Wih O'Biern** lief es gut ab. Als der Sturm so heftig wurde, daß sie sich nicht mehr auf den Füßen halten konnte, lief sie in die Burg, um Schutz zu suchen, und **Bobdy** eilte ihr wahrscheinlich nach, um sie zu warnen, als der Bau einstürzte und ihn auf der Türschwelle begrub. Sie war schon hineingegangen und so glücklich in einem Räume geborgen, zwischen der Hauptmauer und einer abgefallenen Balkendecke, daß der ganze Sturm über sie hinwegging und ihr kein Leid antat. Sie hat nicht die geringste Verletzung davongetragen — nur den Schrecken und die Angst mußte sie aushalten und die Kälte — und vielleicht, einige kleine Schrammen. **Bobdy's** Hunde fanden sie; wir haben, wie sie immer fragten und heulten und wühlten, und da brachten wir sie hinter der alten Mauer gesund und unversehrt heraus. **Wage** Gott ihr noch ein langes Leben bescherten!“

„Aber, möchte ich gern, daß Sie noch etwas für mich tun; ich kenne Sie, aber ich weiß nicht, wie Sie heißen,“ sagte **Denis**. **Pierce Sullivan, Euer Gnaden; ich arbeite ja im Parke von Carrig.** Gut, **Pierce!** Möchten Sie so schnell als möglich nach Carrig laufen und meinen Eltern die guten Nachrichten überbringen? Je früher sie alles erfahren, desto lieber wird es mir sein; ich reite indessen zu Frau **Shea**. Sie können sicher sein: so lange ich lebe, werde ich Sie niemals vergessen, **Pierce Sullivan!** Und der Blick, den er **Pierce** zuwarf, sagte diesem noch mehr als die Worte.

**Pierce** nickte bereitwillig, wandte sich sofort um und eilte mit großen Schritten davon, während **Denis** **Blaf Bat** anspornete, um schnell zu **Kathy Shea** zu gelangen. **Kathy** empfing ihn schon vor der Hütte. „O **Euer Gnaden**, meine Aniee zittern mir noch, ich bin vor Angst bald gestorben, als ich das Schreckliche hörte. Aber dem Himmel sei Dank, es geht ihr gut, nur zu Stein erkoren ist sie. Sie sitzt am warmen Feuer, und **Nora** **Diseoll** ist um sie und bereitet ihr eine Tasse heißen Tee. Wenn **Bobdy's** Hunde nicht gewesen wären, hätte sie bis zum jüngsten Tage unter den Steinen liegen können!“ **Gerardine** sah, in **Noras** besten blauen Mantel geküllt, auf Feuer; ihr schönes, langes Haar hing aufgelöst um ihre Schultern; bleich und angegriffen sah sie aus, aber sonst unversehrt nach den grauenvollen, gefährlichen Erlebnissen der letzten Nacht. Die hübsche **Nora**, **Pierce** **Sullivan's** Schatz, stand errösend neben ihr; und — ob Mitgefühl sie verständnisvoll trieb, oder nur Schüchternheit — eilig verschwand sie mit einer gemurmelten Entschuldigung in Frau **Shea's** „gute Stube“ und ließ **Denis** und **Gerardine** allein.

In unglücklich kurzer Zeit langten Herr und Frau **Wonen** an. Sie waren so weit als möglich in einem leichten Wagen gefahren und hatten die letzte Strecke zu Fuß eristiegen. Die arme Frau **Wonen!** Seit Jahren war sie nicht so weit und so schnell gegangen. **Wurrrrr!** tief atmend langte sie an, um **Gerardine** aus **Kathy's** Hütte in ihre Heimat zu geleiten. **Kathy** strahlte vor Freude und Stolz, sie kam sich unglücklich wichtig vor. Ihre kleine Küche war „mit vornehmen Herrschaften vollgepfropft gemauert“, wie sie sich in ihren späteren Erzählungen ausdrückte. Und da sie eine schlaue, alte Person war, erkannte sie wohl den Vorteil, der für sie aus der Tatsache entsprang, daß ihre beherrschende Hütte der Schauplatz einer so großartigen Begebenheit wurde. Von hier aus, unter ihrem Strohdache fort, holte Herr **Wonen** sich die Braut, die letzte der **O'Bierns**, in sein fürstliches Schloss nach Carrig!

Der kleine Wagen war tapfer den Berg hinaufgezogen worden und hielt nunmehr vor **Kathy Shea's** Hütte — das erste derartige Gefährt, das jemals **Clorane** erreicht hatte. Die beiden Damen wollten es wagen, hinunterzufahren. Als sie einigten, sammelte sich ein Haufen Teilnehmender, welche bei der Abfahrt noch ihre Achtung bezeugen wollten. Ein halbes Duzend eifrige Hände waren geschäftig, **Noras** blauen Mantel um **Wih O'Biern's** Aniee zu ordnen. **Denis** und sein Vater beobachteten, zu Fuß zu folgen. „Wer sollte denken, daß auf diesem Berge so viele Leute wohnen,“ sagte **Wonen**, indem er sich umschaute. „Wie heißt der Berg?“ „Ich bin hier oben noch nie gewesen.“ „**Clorane, Euer Gnaden,**“ antwortete **Kathy** schnell. „Aber nicht der vierte Teil von diesen Leuten wohnt hier; es ist der ärmste und elendeste

Winkel des ganzen Gebirges. Heute sind die Nachbarn nur von allen Seiten gekommen, um die Wache bei dem alten **Tim Noonens** zu halten, der gestern gestorben ist. . . er stand sehr in Ansehen, und darum hat er auch eine so schöne Totenwache.“

**Denis** blühte seinen Vater verständnisvoll an, derselbe Gebante durchdrachte beide und zu dem unaussprechlichen Erstaunen von **Kathy Shea** und deren Freunden schritten sie mit ihnen gemeinsam nach **Tim Noonens** niedriger, straßgebeder Hütte — der Heimat ihrer Vorfahren. Die Trauernden traten zurück und machten den beiden Herren Platz. Es war allerdings eine ganz ungewöhnliche Ehre, daß kein Geringerer als der Besitzer von Carrig in eigener Person kam, um einen seiner ärmsten, niedrigsten Arbeiter auf der Totenwache zu sehen. Das konnte als ein gutes Zeichen für die Zukunft gelten! Der Engländer hatte doch ein gültiges, misführendes Herz! **Denis** und sein Vater nahmen die Hute ab und warteten, bis jemand von ihrer Ankunft Notiz nehme. Viele scharf forschende Augen richteten in der düstern, überfüllten Hütte fragende, selbst misstrauische Blicke auf die Besucher. Was hatte sie hierher gebracht? Sie waren Britische — nach Geburt und Erziehung; sie hatten sicherlich nicht die Absicht, Stimmen zu einer Wahl zu sammeln, oder sonst einen ähnlichen Zweck. Jedenfalls waren die Freunde in der rauchigen, unläuberen Küche nicht an ihrem Platz. **Mr. Wonen**, höflich, vornehm, stand hochauferichtet in seinem kostbaren Pelzrock; **Denis**, mit seinem hübschen, offenen Gesicht und seiner ungezwungenen Haltung, konnte wohl für einen jungen Lord gelten. Niemand in der neugierig zusehenden Versammlung hatte eine Ahnung davon, daß **Timothy Noonens** nächste Verwandte in ihrer Mitte standen. **Mr. Wonen** schaute sich um und ergriff mit seinen Blicken die niedrigen Fenster, den unläuberen Fußboden, die verräucherten Balken — das war also die Geburtsstätte seines Vaters!

Dann schritt **Mr. Wonen** mit **Denis** unter dem staunenden Schweigen der Versammelten der Türe zu, und beide waren herzlich froh, als sie wieder die frische, klare Bergluft umwehte. Einige Sekunden nach ihrem Fortgange hieß die lautlose Stille noch an, dann folgte plötzlich ein lautes, erregtes Stimmengewirr. Ein Ochsdiener war zur Totenwache gekommen! Hatte jemand schon so etwas erlebt? Was bedeutete das? Es war der ganzen Versammlung unbegreiflich. Nach eifrigem Hin- und Herreden und nach einigen wilden Vermutungen gaben sie es einmütig auf, des Rätsels Lösung zu finden. —

„Und so bin ich also nur ein **Wonen!**“ jagte **Denis**, „obgleich Frau **Wonen** von **Clorane** vor ihrer Abreise meinem Vater versichert, daß sie auch nicht einen **Wonen** in Irland zurückließ. Der ehrenwürdige Mann, den ich mit Dir besuchte, war mein Großvater, und der arme Alte konnte weder lesen noch schreiben! Wie kannst Du Dich nur so über dieses alles hinwegsetzen und mich heiraten, **Wih Gerardine O'Biern?** **Gerardine** lächelte — es war ein glückliches, frohes Lachen und ihre einzige Antwort. „Wo hast Du Deinen Stolz gelassen?“ fuhr er munter fort. „Den unbesugelten, unüberwindlichen Stolz der **O'Bierns!** **Wih Raree** sagte mir, sie glaubte, Du würdest Dich niemals so weit herablassen, einem **Wonen** Deine Hand zu reichen. Einem **Wonen** — so außerordentlichem Namen! Nach hast Du Zeit, gründlich darüber nachzudenken.“ Ich denke schon gründlich darüber nach, wo Carrig so lange mit den Pferden bleibt.“ **Denis** vor Jahren waren von königlichem Geschlechte, sind in der irischen Geschichte als tapfere Hauptlinge, Fürsten und edle Kriegshelden bekannt — und ich stamme von ihnen ab, die bestensten Achten ab, von ihren Vorfahren.“ **Deine Mutter** hatte das Blut **Johanns** von **Geit** in ihren Adern, während die meine sehr niedriger Herkunft war; so sind wir quitt, wenn es überhaupt darauf ankommt. Und, **Denis:** wenn Du noch ein einziges Mal anfängst, von meiner Herablassung zu reden, dann . . . dann . . . Sie hielt inne. „Nun?“ fragte er mit mutwilligem Lächeln. „Dann spreche ich acht Tage lang nicht mit Dir!“ „Das ist eine leere Drohung, die ich gern hinnehme; denn ich weiß, daß Du sie doch nicht ausführen!“ lächelte er.

Sie standen am Fenster der Bibliothek und warteten auf ihre Pferde. „Sieh doch, **Denis,** sieh!“ rief das junge Mädchen plötzlich erregt. „Was für einen entzückenden Juchz führt Carrig da! Wie eine Feder geht er! Könnte man nicht fast glauben, es wäre **Dancing Girl!**“ **Warum** sollte es nicht **Dancing Girl** sein?“ fragte er ernst. „O, wäre es möglich!“ **Ja, . . . sie ist es!** Entzückt schaute **Gerardine** in die Hände wie ein glückliches Kind. „O, Du lieber, guter **Denis!** Wie kommt Du auf den Gedanken? **Was** bin zu glücklich! **Wo** hast Du sie nur gefunden?“ **Mutter** den Pferden des veräußerten Ringes, sein angefahren, auf dem **Horseshoeberge** . . . Du weißt doch, links vom Eingange, in der vierten Reihe. Ich schaute nach hin, sie zu holen. Gestern abend, gerade als der Mond aufging, kamen sie an.“ **Sei** doch einmal ernst und laich vernünftig, Du törichter **Denis!** **Ja?** **Na,** ich schrieb an **Oberst** **Chandos** und sagte sie; das ist die einfache, gerabe Wahrheit. Sie sieht prächtig aus; die kleine Reife hat ihr anscheinend nichts gehadet, wie Du gleich prüfen kannst. Und ich will sie Dir verkaufen für . . . einen Stüb!“

(Schluß folgt.)



**Der neue Hut**  
7/8, 5, 4, 3, 2, 1 Mk.



**Der leichte Hut**  
7/8, 5, 4, 3, 2, 1 Mk.



**Spezialmarke „Lapin“**  
5 Mk.

**„Zum Pfau“**  
Frauenstrasse 2.

**Neu!**

Im Kampfe gegen eingewachsene Nägel, Gähneraugen und Hornhaut ist **„Lebewohl“** eine wahre Wohltat für die Menschheit.

**Bedwede Messerschneiderei hört auf. „Lebewohl“** hilft binnen 24 Stunden u. ist ebenso einfach in letzter Anwendung wie verblüffend in seinem Erfolge.

Flasche 50 Pf. in Apotheken u. Drogerien.

**Hauptniederlagen in Dresden:**  
**Stephan, Streifmann & Siede, Weißmühlstr. 42.**  
**C. F. W. Beder, Cunechtstr. 13, 1.**

Nach Orten, wo sich noch keine **„Lebewohl“**-Niederlage befindet, wird gegen Einsendung v. 60 Pf. in Marken 1 Dose oder 2 Dosen für 1 Mk. franco versandt durch **C. F. W. Beder, Dresden 21.**

**Zum Hausputz!**  
Nur **Geolin** Putzt rasch! reinlich! bequem! sparfam! prachtvoll!

Engros-Niederlage  
**C. A. Albert,**  
Dresden, Neuegasse 11.

**Patent**

**Weidl**

**Automobilfabriken, Motorräder, Reparatur-Werkstatt**  
**Hermann Becke,**  
Trompeterstr. 4, A. 101/102

**Musikalien**

in reichster Auswahl, neu und antiquarisch, bei **Heinr. Posselt,** Weißmühlstr. 3, nächst König-Johann-Strasse.

**Eischränke,** nur **Stieba'sches** Fabrikat größte Auswahl, niedrigste Preise **Altenburger Trompeterstr. 8**

**Räumungs-Verkauf**  
guter Blätter zu sehr ermäßigten Preisen.

Gravuren — Kupferstiche alter und neuer Meister — Radierungen — Farbige Blätter — Kohledrucke — Werke — Plakate — etc.

**Kunsthandlung Ernst Arnold,**  
Schloss-Str., Ecke Sporengasse.

— Besichtigung gern ohne Kauf gestattet. —

**Bestes Motorrad der Welt!**

„Viele Tausende in allen Weltteilen im Gebrauch.“  
„Bestes renommirtestes Fabrikat. Prachtatolag.“  
Ein **Fedel** reguliert: Bergsteigen, Rennen, Gangsamfahren bei höchster Annehmlichkeit. Tausende von Anerkennungen.  
Höchste Erfolge bei allen Konkurrenzen.

**NECKARSULMER FAHRADWERKE A.G.**  
KGL. HOFLIEFERANT-NECKARSULM.

**Pöfelzungen** empfiehlt **otto Neumann,** Schreiberergasse 10, Leipzig 71.

Ein noch wie neu erhalt. **kreuzsait. Piano,** **Rußbaum,** 7 Okt., prachtvoll. Marke „**Strauß**“ verkaufe für **325 Mk.** **Rosenstr. 40,** zweite Etage. (Kaufstelle **Ammonstr. 60e.**)



№ 146.

Sonnabend, den 27. Mai.

1905.

**Die Grussfehde.**

Der Herr Amtsrichter und der Herr Oberamtsrichter waren befreundet von der Universität an. Er fügte es der Zufall, daß sie beide in der Stadt verfehrt wurden. Sie trafen sich mit, aßen mittags zusammen in der Kaffeehaus und spielten abends zusammen Skat, bis ein dritter Mann fanden. Im Winter kamen die beiden zusammen zu den Vällen ein Sommer zu den Landpartien. Nachdem dieses äußerst geregelte Leben Jahre lang fortwährte, kam der Herr Amtsrichter eines Tages nach solch einer Landpartie und behauptete, das Essen wäre schlecht und die Bedienung miserabel und das Getränk von schlechtem Geschmack. Am andern Tage war das Essen natürlich wieder miserabel und zum Ueberflus hatte er bemerkt, daß seine Wäsche nicht in dem Maße in der Wäsche war, wie es für einen Mann in seiner Stellung und Lebenslage durchaus wünschenswert wäre, und am dritten Tage hatte er sich mit seiner alten Aufwartung entzweit, weil sie sein Bett nicht so gemacht hatte, wie es für eine förderliche und gesunde Nachtruhe erforderlich wäre. Die nächsten Wochen waren aber nur die einleitenden Wochen der Musik der folgenden Wochen, deren Zweck es war, schließlich in der Idee gipfelte, daß die Sache nach einer geregelten Häuslichkeit auch der Zweck eines eingeseiften Junggesellen nicht sein sollte und daß es im Gegenteile im Bestreben der Junggesellen liegen müsse, sich durch eine geregelte Häuslichkeit in den Zustand zu versetzen, dem Zwecke mit heiterem Lebensmüte dienen zu können, ganz abgesehen von associativen Momenten und psychologischen Rücksichten, die noch hinzukämen.

Der Herr Oberamtsrichter suchte ihn zwar mit einer Bescheidenheit von diesen Ideen abzubringen, doch schloß für einen Juristen eine außerordentliche Verdienste zu werden verdient. Er aber predigte, wie Demosthenes vor den Bürgern Athens, seinen Ehrentitel und so trat dann eines Tages das folgenschwere ein, daß sich der Herr Amtsrichter mit einer Dame verlobte, die er damals auf dem Ausflug kennen gelernt hatte. Der freundliche Leser wird sich erinnern, daß der Herr Amtsrichter am Tage nach einem Ausfluge das Junggesellenleben zuerst in seinen Widerwärtigkeiten erkannt hatte.

Auf der Hochzeit des Herrn Amtsrichters, zu der natürlich der Herr Oberamtsrichter feierlichst geladen worden war, lernte dieser die Cousine der Braut kennen. Mit dieser Dame verwickelte sich der Herr Oberamtsrichter in ein längeres Gespräch, in dessen Verlaufe er es nicht unterlassen konnte, die Lichtseiten des Junggesellenlebens so zu schildern, daß sich ein Ehemann noch hätte vor der goldenen Hochzeit scheiden lassen, wenn er es gehört hätte. Die betreffende Cousine hingegen entwarf eine so farbenprächtige Schilderung des heiligen Ehestandes, daß sich der Mann mit der goldenen Hochzeit hätte unbedingt wieder trauen lassen.

Sei ihm, wie ihm wolle. -- Es kam die Zeit, in der der Herr Oberamtsrichter das Essen in der Gerichtsschenke schlecht fand und die Bedienung miserabel und das Getränk als das Quadrat von schlecht und miserabel zusammengekommen. Es kam die Zeit, in der der Herr Oberamtsrichter entdeckte, daß seine Wäsche nicht in dem Maße in

Ordnung wäre, wie es für einen Mann in seiner Lebensstellung unbedingt wünschenswert erscheinen müsse. Es kam die Zeit, in der er über schlecht gemachte Betten klagte und sich mit seiner alten, braven Wirtschafterin verfeindete, und es kam die Zeit, in der alle diese Mühseligkeiten des Daseins ausflangen in den Sehnachtsbücherei nach einer geordneten und wohlgeordneten Häuslichkeit.

Und diese Sehnsucht wurde erfüllt, indem nämlich der Herr Oberamtsrichter die bewußte Cousine mit der farbenprächtigen Schilderung des heiligen Ehestandes heiratete. Zu dieser Hochzeit waren

der frommen Denkart durchdränkt. Nach dem, was beispielsweise oben von dem Mann mit der goldenen Hochzeit gesagt worden ist, dürfte dies nicht eben befreundlich erscheinen.

Es entwickelte sich aus diesen beiderseitig mit großer Entschiedenheit getanen Ansprüchen, die durch gute Freundinnen promptest hinterbracht wurden, nicht gerade ein rege zu nennender Verkehr der beiden Familien, und es kam bisweilen vor, daß sich die beiden Freunde auf dem neutralen Boden der Gerichtsschenke treffen mußten, wollten sie ein Stündchen zusammen plaudern oder, wenn sie einen dritten Mann hatten, einen Skat spielen.

Die beiden Cousinen ermangelten nicht, schnell auch dazu zu sehen. So kam es schließlich dahin, daß sich auch der Herr Amtsrichter und der Herr Oberamtsrichter ichtener sahen und daß das schöne Band der Freundschaft, das sie einst verbunden hatte, einen Riß bekam.

Das Wichtigste aber war, daß sich die beiden Cousinen eines Abends im Theater begegneten. Die Frau Amtsrichter sah schon in der Loge, als die Frau Oberamtsrichter eintrat. Sie hatte ein lebenswürdiges Lächeln auf den Lippen, als sie die Loge betrat und war eben im Begriff, durch ein gnädiges Neigen des Hauptes die dasitzende Dame zu begrüßen, als sie noch zur rechten Zeit gewahr wurde, wer diese Dame sei und nun ihrerseits mit einem Blick, wie er der rätselhafenden Sphinx eigen gewesen sein muß, wartete, bis ihr die Frau Amtsrichter ihren Gruß zuerst darbrachte. Die Frau Amtsrichter hatte aber die Eintretende nicht so bald erkannt, als sie eine Haltung annahm, im Veraleiche zu der der Roland von Bremen der reine Hummimann ist.

„Denken Sie sich,“ sagte am andern Tage die Frau Oberamtsrichter zu den beiderseitigen guten Freundinnen, „denken Sie sich, diese Person wartet, bis ich sie grüße, wo doch mein Mann Oberamtsrichter ist, während der ihre bloß Amtsrichter ist. Es sollte mir einfallen, die Gattin eines Untergebenen meines Mannes zu grüßen?!? -- Oh meine!“ Als dies die Frau Amtsrichter erfuhr, lächelte sie lebenswürdig niederträchtig und sagte: „Es ist einfach lächerlich, lächerlich von dieser Dame, zu erwarten, daß ich sie grüße, denn sie hat doch ihren Oberamtsrichter erst auf unserer Hochzeit kennen gelernt und außerdem...“ nun brachte sie ein Argument, das die Damen gemeinlich nicht ins Treffen zu führen pflegen, „außerdem bin ich auch etwas älter als sie. Es sollte mir einfallen, eine Jüngere zuerst zu grüßen.“ Der freundliche Leser kann also leichtlich den Eindruck gewinnen, daß Kriemhild und Brunhild nicht erbitterter um den Vorrang gestritten haben.

Der Frau Oberamtsrichter aber ließ das Grussproblem keine Ruhe und sie verlangte von ihrem Gemahl, daß er an seinen Untergebenen einen Brief schreibe des Inhalts, daß er seine Frau gefälligst anweisen möchte, die Gattin seines Vorgesetzten zu grüßen.

Endlich gab der Herr Oberamtsrichter nach und schrieb einen sehr, sehr langen, höflichen Brief, in dem er die ganzen unglücklichen Verhältnisse bedauerte und in dem er zum Schlusse hat, bei aller Angetrübtheit der persönlichen Beziehungen, der Herr Kollege möchte doch im Ansehen des Uergernisses vor den Leuten, das daraus entstünde, darauf hinwirken, daß die Frau Amtsrichter die Frau Oberamtsrichter grüßen möchte, zuerst



**Neie geharnischte Sonetten**

in möglichster Gemüthsruhe  
gedichtet vom

jetzigen Kenndier Meisgen in Dräsen.

1039.

**Unser Großer Gorden.**

Nicht andersch kann ich, als wie jedes Jahr  
En Gruss dem Grossen Gorden darzubringen,  
Ooch heier ihm en Loblied hell zu singen,  
Denn er verdient es wieder, das is klar!

So schöne aber, wie er diesmal war,  
Kann's ihm gewiss nicht jedes Jahr gelingen, —  
So meen' ich immer, — denn in allen Dingen  
Bezaubert er das Herze ganz und gar!

Die Farbenpracht kann niemand würdig breisen:  
Das grient und blicht auf Madden und auf Beeden,  
Dass selbst die Nachdigallen extra flöden!

Ja, welche Schdadt hat Gleiches aufzuweisen?  
So frag' ich schdolz, — da, in mein Hochgeliehl  
Faucht mit Gestanke en Audomobil!

der Herr Amtsrichter und seine Frau geladen. Es möge nicht verschwiegen bleiben, daß auf dieser Hochzeit von der Frau Amtsrichter der Ausdruck über die Cousine getan wurde: „Hätte sie ihn auf unserer Hochzeit nicht erst kennen gelernt, hätte sie ihn überhaupt nicht gekriegt.“ So betrüblich dieser Ausdruck immerhin sein mag, so war die Antwort, die die neue Frau Oberamtsrichter darauf gab, doch keineswegs von der gerühmten Milch

10,  
voll,  
für  
40,  
ge,  
te).

arügen möchte, es sei ja doch bloß eine Formsache. Als der Herr Amtsrichter diesen Brief gelesen hatte, schüttelte er wehmütig das Haupt und dachte an die Mittage in der Gerichtskasse und an verschiedene Andere, dann aber setzte er sich hin und schrieb:

Lieber Freund!  
Auf Deinen freundlichen Brief muß ich Dir leider antworten, daß ich in dieser Angelegenheit garnichts tun kann; ich sehe nämlich selber unter dem Pantoffel.  
Besten Gruß.

### Ein Schwerenöter.

Herr: „Aber, mein Fräulein, Sie haben ja kaum an dem Weine genippt. Schmeckt er Ihnen nicht?“

Fräulein: „O ja, aber er ist mir nicht gut.“

Herr: „Unmöglich, gnädiges Fräulein, wer sollte Ihnen nicht gut sein!“

### Im Altertumsmuseum.

Sie: „Schau Dir nur mal diese Ritterrüstung an, wie zerbeult die aussieht!“

Er: „Ja, der Ritter, dem sie gehört hat, scheint keine glückliche Ehe geführt zu haben!“

### Reflexion eines Beamten.

„Es ist leichter, zehn Vorgesetzten, als einem Kollegen zu gefallen.“

### Kritische Frage.

A. (Dichterling): „Aus meinen Versen kannst Du stets das Bild meiner Geliebten herauslesen!“

B.: „So, hinkt die auch?“

### Mißverständnis.



Dame: „Mein Gott, Minna, warum heulen Sie denn so entsetzlich?“

Köchin: „Ach Gotte, Madame, der schlechte Kerl! Mei Bräutigam wollte doch nach Amerika und mich nachholen, wenn er dort was angefangen hätte. Und nu schreibt mir der schlechte Kerl, daß er mit der Red-Stare-Line abgefahren wäre!“

### Winf.



Onkel: „Ich habe Dich erst gar nicht gefunden, Fritz, sogar der Briefträger konnte Deine Wohnung sagen!“

Neffe (Student): „Da hast Du gewiß den Geldbriefträger gefragt, der kennt mich allerdings nicht!“

### Eine neue Steigerung.

Der Lehrer spricht von Steigerung:

„Rein, reiner, am reinsten.“

Nenn' Du ein Beispiel mir, mein Jung'!“

„Klein, kleiner, am kleinsten.“

„Gut, gut. Ihr habt's ganz recht kapiert, Hell, heller, am hellsten.“

Nur weiter stot und nicht geniert!“

„Schnell, schneller, am schnellsten.“

„Drum frisch heraus, wer noch was fand!“

„Frei, freier, am freisten.“

Jetzt hebt der schlaue Fritz die Hand:

„Mai, Maier, am meisten!“

Edwin Born

### Etwas Neues.

Baron Pumpwitz: „Kellner! Zu morgen mittag ein Diner für zwölf Personen!“

Kellner: „Zu dienen, Herr Baron! Wie viele Gänge und wie hoch befehlen der Herr Baron das Kuwert?“

Pumpwitz: „So viel wie möglich, Preis ganz gleich! Aber was Vorzügliches muß es sein. Verstehen Sie, was ganz Neues, so — was noch gar nicht dagewesen ist!“

Kellner: „Ich verstehe, Herr Baron! Ich werde Ihnen ein Diner gegen gleich bare Bezahlung bestellen — das ist etwas ganz Neues.“

### Auch ein Symptom.

Erster Maurer: „Sag' mal, Du hast doch Schmidt Franzén gekannt?“

Zweiter Maurer: „Ja, was is mit dem?“

Erster Maurer: „Nu, der is gestern vom Gerüste gefallen.“

Zweiter Maurer: „Is er tot?“

Erster Maurer: „Mausetot!“

Zweiter Maurer: „Na, er sah auch die letzten 14 Tage immer so blaß aus.“

### Das große Los.

Wenn du ein Los kaufst, lieber Mann,  
Dann sieh' dir erst die Nummer an.  
Sie sei zu hoch nicht, noch zu klein  
Und drin muß eine Sieben sein.

Doch auch die Sechs bedeutet Glück  
Und ohne Fünf gib es zurück.  
Die Acht ist gut, das merk' dir fein,  
Doch nimm auch Seins, das ohne Neun.

Die Zweie, die empfehl ich dir,  
Genau so wichtig ist die Vier,  
Desgleichen achte auf die Drei  
Und ohne Eins spielst du vorbei.

Triffst du ein Los auf dieser Welt,  
Daß diese Zahlen all' enthält  
Und dabei hat drei Ziffern bloß —  
Das trifft gewiß das große Los!

### Höchste Eile.

Junger Ehemann (eben vom Standesamt zurück): „Lieber Schwiegerpapa, dürfte ich Dich jetzt vielleicht um die Mitgift bitten?“

Schwiegervater: „Hat denn das nicht Zeit bis nach der Hochzeit?“

Schwiegersohn: „Leider nicht, der Kutscher wartet unten auf Bezahlung!“

### Umgeschrieben.

Heiratsvermittler: „Was haben Sie denn an der Dame, die ich Ihnen als gute Partie vorgeschlagen habe, anzusetzen?“

Heiratskandidat: „Offen gestanden, ihre Vergangenheit!“

Heiratsvermittler: „Da muß ich doch sehr bitten — die Vergangenheit der Dame ist völlig makellos!“

Heiratskandidat: „Beweise ich auch gar nicht — aber wie lang.“

### De gustibus non est disputandum.



Erste Dame: „Wie kannst Du nur an dem Leutnant solchen Gefallen finden, wo Dir der Oberst so unverhohlen seine Werbung zeigt. Er ist von so altem Adel!“

Zweite Dame: „Je nun, die Geschmäcker sind eben verschieden. Ich habe gerade ein faibles für den jungen Adel!“

### Auskunft.



Professor: „Ach, sieh' da, lieber Herr Schländel! Was macht denn Ihr Freund, mein alter ehemaliger Schüler Süpfe?“

Student: „Ach, mein Gott, Herr Professor, der liegt und an seinem Aufkommen wird gezweifelt!“

### Zweierlei.

Erinnerung, welch süßes Wort,  
Von Traumgebilden hold durchbebt;  
Erinnerung, ein frommer Hort,  
In dem der Greis als Jüngling lebt!  
Erinnerung, dein Glanz verweht,  
Du Schreckgespenst, das schandern macht,  
Wenn sich's um alte Schulden dreht,  
An die man längst nicht mehr gedacht!

### Seine Erklärung.

Kamerad: „Du, was versteht man eigentlich unter ars amandi?“

Soldat: „Die Kunst, von seiner Köchin möglichst viel Wurst zu erlangen!“

### Hindernis.

Lehrerin (in der französischen Unterrichtsstunde): „Erna, übersetzen Sie einmal den Satz: Mein Vetter Fritz ist mir sehr zugetan!“

Schülerin: „Das ist mir unmöglich, Fräulein!“

Lehrerin: „Warum?“

Schülerin: „Weil mein Vetter Max heißt!“

### Gelehrtenstreit.

Eine Fabel.

Einmal gingen Esel just und Schaf  
Selbender promenieren.  
Gelehrtes, wie das immer ist,  
Gab's da zu diskutieren!

Es war ein närrischer Disput,  
'ne wunderliche Fehde.  
Man stritt sich, wer von beiden wohl  
Die beste Sprache rede.

Der Esel sprach: „Ich lobe mir  
Das Deutsche nur, das traute;  
Man sagt, bestätigt man etwas,  
„J-a,“ geht, das sind Laute!

Gings mir nach, spräche man nur deutsch  
In aller Herren Ländern.  
Wie würde vieles besser dann  
Und sich zum Guten ändern.“

Das Schaf entgegnete: „Wie fad  
Ist immer dein Gelaber;  
Ich spreche mein französisch „mais,“  
Das heißt bekanntlich „aber.“

Französisch ist vor allem fein,  
Und niemand kann's bestreiten,  
Französisch spricht man allerwärts  
Und übt's zu allen Zeiten.“

Wie sie so stritten, kam ein Frosch  
Den beiden in die Quere.  
„He, Wasserpatscher,“ riefen sie,  
„Gib schnell uns gute Lehre

Und sage, welche Sprache ist  
Die beste wohl zur Stunde,  
Ist es französisch oder Deutsch?  
Nun gib uns gute Kunde!“

Das Fröschlein blickte ernst darein  
Und blähte auf sich mächtig;  
Dann sprach, nachdem es sich bedacht,  
Es würdig und bedächtig:

„Französisch her, französisch hin  
Auch Deutsch kann mir nicht munden,  
Ich spreche mein „Aqua per Rex!“  
Zu allen Tagesstunden,

Und das ist, merkt es euch, Latein,  
Per Rex heißt „für den König,“  
Aqua „das Wasser“. Ja, beim Styr,  
Die Laute sind volltönig.

Drum ist Latein zu aller Zeit,  
Merkt's euch, der Sprache Krone,  
Man sollte reden sie allein  
Im Haus und auf dem Throne.“

Da schrie der Esel laut: „J-a!“  
Des Schafes „Mäh“ erschallte,  
Der Frosch: „Aqua per Rex, aqua!“  
Daß er zerplatze balde.

So riefen sie in einem Zug —  
Es hörten's viele Leute —  
Und haben sie nicht aufgehört,  
So schreien sie noch heute.



### Eändliche Anschauung.

Theaterkassierer: „Alles ausverkauft.“

Bauer: „Net übel; igt machen's im Theater a no' 'n Ausverkauf!“

### Unerhört!



Erster Leutnant: „Warum so geknickt, Kamerad?“

Zweiter Leutnant: „Scheußlich; die niedliche Bankierstochter, der Liebe gestanden, hat mich nicht erhört.“

Erster Leutnant: „Teufel auch! Also ganz „unerhörte“ Sache das!“

### Unsicherheit.

A: „Die Zustände hier in Dresden sind wirklich schauerhaft! Gestern Abend hab' ich in meinem Portemonnaie 20 Mark gehabt, heut früh schau ich hinein — kein Pfennig ist mehr da!“

B: „Also gestohlen?“

A: „J wo! Vertrunken! ...“

### Unter Freundinnen.

Erste Freundin: „Was hast Du wieder für einen herrlichen Hut! Seit wann hast Du denn den?“

Zweite Freundin: „Den hat mir gestern mein Mann gekauft.“

Erste Freundin: „Gestern? Hattet Ihr Euch da nicht gezanft?“

Zweite Freundin: „Na ja, der Hut bildet gewissermaßen die Kriegsentschädigung.“



### RÄTHSEL-ECKE.

Den vierten Teil der Bewohner der Welt  
Erschlug einst ein Mörder, wie festgestellt;  
Doch gibst Du ihm vorn ein anderes Zeichen,  
Dann muß einem Fluß der Mörder weichen.

Auflösung des Rätsels in Nr. 159: Argwohn (Arg, wohnt, Wahn)